Quartalsbericht 3|2026



Forschung und Aktivitäten
Juli bis September 2026

Wuppertal Institut

Inhalt Impressum

Editorial 3
Forschungsprojekte und -ergebnisse 4
Greenstage zündet neue Stufe 4
transform.NRW: Plattform für Nachhaltigkeit in Kunst und Kultur gelauncht 5
Fünf jahre nach der Ahrtalflut: Von der Gefahrenabwehr zur vorsorgenden Sicherheit 6
Großangelegte Studie untersucht soziale Folgen der Ahrtalflut 6
Gesundheit als motivierendes Argument in unsicheren Zeiten 6
Bahnhöfe zu nutzerfreundlichen Drehkreuzen umwandeln 7
Kombiticket ohne Limit: Mit den Öffis kostenfrei zum Konzert fahren 7
Klimaanpassung in der Eventplanung 8
Tagungen/ Forschungstransfer 9
Circular Economy im Fokus 9
Wuppertal Institut und Tsinghua University stärken Forschungszusammenarbeit 10
Wissenschaft trifft Wirtschaft: Wie die Industrie krisenfest wird 11
Wuppertal baut zielgerichteten Praxistransfer aus 12
Skulptur als Symbol für globale Verantwortung und Nord-Süd-Gerechtigkeit 13
Warum die Kältewende unser bester Hitzeschutz ist 14
ExtremWetterKongress Hamburg 14
Clemens Rohde in eceee-Board gewählt 14
Ausgezeichnete Lehre für mehr Nachhaltigkeit und gesellschaftlichen Dialog 15
JRF-WissensLunch: KonfliktRadar.NRW 16
Nachhaltigkeitsktagung.NRW 16
Woche der Klimaanpassung 2026 17
Reallabor-Konferenz 2026: Zurück in die Zukunft? Reallabore in Zeiten disruptiven Wandels 17
Im Dialog zu Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz 18
19. Bundeskongress Nationale Stadtentwicklungspolitik 18
Forschungsprodukte 19
Grüne Souveränität: Wie Europas Industrie zur Kohlenstoffsenke werden kann 19
Verbundprojekt „LebensLänger“ mit dem WWF gestartet 19
Wohngebäudesanierungen: Integrierte Gebäudeberatung als Chance 20
Wie Bund, Länder und Kommunen bezahlbaren Wohnraum im Bestand schaffen können 20
ReMaL Waste observatory: Abfalldaten für sechs Küstenzonen im Libanon 21
Nachhaltige Abfallwirtschaft im Libanon 21
Anhang 22
Personalveränderungen 22
Neue Projekte 22
Veranstaltungen und Vorträge 25
Publikationen 28

Impressum

Der Quartalsbericht erscheint vierteljährlich mit einer Darstellung von Höhepunkten der Aktivitäten des Wuppertal Instituts in den vorangegangenen drei Monaten.

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH – Quartalsbericht 3/2026

Geschäftsführung: Prof. Dr.-Ing. Manfred Fischedick, Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer, und Michael Dedek, kaufmännischer Geschäftsführer
Redaktion: Anna Riesenweber, Celina Constapel
Döppersberg 19, 42103 Wuppertal

Fotos: siehe Bildlegenden
Titelseite: Getty Images
Telefon: +49 202 2492-0
E-Mail: info@wupperinst.org
Internet: wupperinst.org

MITGLIED DER JRF Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft

Die Institute der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft werden vom Land NRW institutionell gefördert

Editorial

Grüße aus Wuppertal

Liebe Leser*innen,

nach Angaben des Robert Koch-Instituts gab es bis Mitte September 2026 bereits über 16.300 Hitzetote in Deutschland. Gerade für vulnerable Gruppen ist das eine Überlebensfrage: In Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen müssen geschwächte, kranke und ältere Menschen vor lebensbedrohlichem Hitzestress geschützt werden, während in Schulen und Kitas die Gesundheit und Konzentrationsfähigkeit unserer Kinder akut gefährdet sind. Um die mit den Veränderungen des Klimas verbundenen Herausforderungen nachhaltig zu bewältigen, braucht es eine systematische Neuausrichtung – etwa mithilfe einer „Kältewende". Wie eine solche Kältewende in der Praxis aussieht und wo wir ansetzen müssen, diskutieren Prof. Dr. Alexander Fekete, Professor für Risiko- und Krisenmanagement am Institut für Rettungsingenieurwesen und Gefahrenabwehr der Technischen Hochschule Köln, und Constanze Schmidt, Wissenschaftliche Referentin für strategische Themenfeldentwicklung Klimaanpassung am Wuppertal Institut, in unserem Podcast Zukunftswissen.

Die Notwendigkeit, von reinen Sofortmaßnahmen zu einer dauerhaften Risikovorsorge überzugehen, beschränkt sich jedoch nicht allein auf den Hitzeschutz, sondern ist auch abseits von Dürre und Hitzewellen erforderlich. Die verheerende Hochwasserkatastrophe im Ahrtal hat nicht nur zahlreiche Menschenleben gefordert und enorme materielle Schäden verursacht, sondern auch eine strukturelle Schwäche im Umgang mit Klimarisiken offengelegt. Fünf Jahre später dürfe der Blick nicht allein auf den Stand des Wiederaufbaus oder auf Maßnahmen gerichtet sein, die erst nach einer Katastrophe greifen, betonen Constanze Schmidt und Anja Bierwirth, Leiterin des Forschungsbereichs Stadtwandel am Wuppertal Institut, in ihrem Statement für Tagesspiegel Background. Die Lehre aus der Flutkatastrophe im Ahrtal zeige vor allem, dass Risiken, insbesondere in historisch prädestinierten Lagen, bereits im Vorfeld systematisch reduziert werden müssen.

Doch welche weiteren Erkenntnisse lassen sich aus der Ahrtal-Flut ziehen? Das untersucht das Projekt SOZIAHR anhand der Erfahrungen im Ahrtal. Wissenschaftler*innen der Universität Bonn und des Wuppertal Instituts analysieren dafür das Zusammenspiel rechtlicher, politischer und sozialer Strukturen während der Krise, um überregionale Lösungsansätze für künftige Extremwetterereignisse abzuleiten. Dazu startete Anfang August eine große Bevölkerungsumfrage zur persönlichen Lebenslage, zur direkten und indirekten Flutbetroffenheit, zum privaten Wiederaufbau, zu politischen Einstellungen sowie zur sozialen Unterstützung und zur politischen Aufarbeitung der Flutkatastrophe. Dazu wurden rund 79.350 Anwohner*innen im Ahrtal und den benachbarten Kommunen Adenau, Altenahr, Bad Neuenahr-Ahrweiler, Sinzig und Grafschaft angeschrieben.

Auch im Rahmen des ExtremWetterKongresses, der Ende September 2026 in Hamburg stattfand, lag der Fokus auf den kommenden Entwicklungen von Extremwetterereignissen sowie den Anpassungsstrategien an zukünftige Klimaveränderungen. Christine Krüger aus dem Forschungsbereich Systeme und Infrastrukturen am Wuppertal Institut erläuterte im Rahmen der Postersession etwa Abbildungen von Klimawandelfolgen und Klimaschutzszenarien, die aus dem Mercator-geförderten Projekt ScenClimPact stammen.

Wir sehen heute mehr denn je: Schutz gegenüber den Folgen des Klimawandels entsteht durch vorausschauendes Handeln.

Eine spannende Lektüre wünschen



Manfred Fischedick und Michael Dedek
(Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer sowie Kaufmännischer Geschäftsführer)



Quelle: JRF e. V.

Forschungsprojekte und -ergebnisse

Greenstage zündet neue Stufe


Quelle: Getty Images

Das EU-finanzierte Projekt Greenstage fördert Nachhaltigkeit in den darstellenden Künsten. In Zusammenarbeit mit den Kommunen sollen Kultureinrichtungen in die Lage versetzt werden, ökologische Nachhaltigkeit zeitnah und effektiv umzusetzen. Ein Schwerpunkt liegt darauf, Circular Stage Design in der Produktionspraxis umzusetzen. Auf der Online-Plattform www.greenstage.eu stehen verschiedene Tools zur Verfügung, die öffentlichen Kulturbetrieben und der freien Szene helfen sollen, ihre Produktionsprozesse nachhaltiger zu gestalten. Das vom Wuppertal Institut in einem Co-Creation-Prozess zusammen mit Praxispartner*innen entwickelte, dialogbasierte Selbstbewertungstool SAPA (Sustainability Assessment for the Performing Arts) unterstützt Organisationen bei der nachhaltigen Entwicklung ihrer Strukturen und Prozesse – durch die Analyse von Betriebsabläufen anhand ökologischer, sozialer, wirtschaftlicher und kultureller Kriterien und der Erstellung von Maßnahmenplänen. Die frei zugängliche Zero-Waste-Stage-Toolbox enthält eine Sammlung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen sowie eine Vielzahl von Best-Practice-Beispielen. Sie soll Change-Prozesse in den Betrieben und Einrichtungen begleiten und Transformationsmanager*innen sowie andere Verantwortliche bei der Durchführung unterstützen.
Nach der Entwicklung der Online-Plattform hat eine neue Phase von Greenstage begonnen: In Zero-Waste-Stage-Labs werden die Instrumente nun bei vier Bühnenproduktionen und einem Festival in der Praxis erprobt. Die Produktionen entstehen bei den Projektpartner*innen Nationaltheater Riga, Volkstheater Wien und Theater Oberhausen. Dazu gehören die Durchführung des SAPA-Prozesses mit ausgewählten Mitarbeitenden, die Vorbereitung mit Nachhaltigkeits-Expert*innen und den künstlerischen Teams, der intensive Austausch zwischen den Projektpartner*innen sowie die Umsetzung von Maßnahmen der Zero-Waste-Stage-Toolbox im Produktionsprozess. Mit der Premiere von „In Fire“ von Rūdolfs Blaumanis im März 2026 konnte bereits eine Produktion abgeschlossen werden. In der Spielzeit 2026/2027 folgen die Zero-Waste-Produktionen des Volkstheaters Wien und des Theaters Oberhausen. Zu den Zero-Waste-Stage-Labs gehörte auch das Festival Mladi Levi, das Ende August 2026 in Ljubljana, Slowenien, stattfand.
Das Projekt wird begleitet von internationalen Policy Hubs, die von kommunalen Projektpartner*innen organisiert werden. Die Policy Hubs eröffnen Diskussionsräume und bringen lokale Kultur-Akteur*innen mit Vertreter*innen aus Kommunalpolitik und öffentlicher Verwaltung zusammen, um Erfahrungen aus dem Projekt zu diskutieren und regulatorische Rahmenbedingungen weiterzuentwickeln. Neben der direkten Rückkopplung mit den Träger*innen zu aktuellen Nachhaltigkeits-Themen entwickelt das Projektteam ein gemeinsames Manifest zum Abschluss des Projekts.
> mehr

transform.NRW: Plattform für Nachhaltigkeit in Kunst und Kultur gelauncht

Wie gelingt die Transformation zu einer nachhaltigen Gesellschaft und Wirtschaft? Welche Impulse können Kunst, Kultur und Design für gesellschaftliche Veränderungsprozesse setzen? Und wie lässt sich Wissen aus unterschiedlichen Disziplinen verbinden, sodass konkrete Ideen für nachhaltiges Handeln entstehen? Um die vorhandenen transformativen Potenziale und Kompetenzen zu entfalten, braucht es Kooperations-, Begegnungs- und Experimentierräume.
Genau das bietet die neue transform.NRW-Onlineplattform: Das Verbundprojekt unter Leitung des Wuppertal Instituts und der Bergischen Universität Wuppertal macht rund 50 Good-Practice-Beispiele sichtbar – und schafft so einen digitalen Ort für Austausch, Vernetzung und gemeinsames Lernen. Im Mittelpunkt steht die Überzeugung, dass nachhaltige Veränderung neue Formen der Zusammenarbeit erfordert. Kunst, Kultur und Design können dabei bestehende Strukturen, Lebens- und Produktionsweisen sichtbar machen, hinterfragen und Impulse für neue, nachhaltigere Muster liefern. Die Plattform bringt Akteur*innen aus Kunst, Kultur, Design und Wissenschaft mit Partner*innen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zusammen. Mit multimedialen und interaktiven Elementen richtet sie sich darüber hinaus an alle Interessierte.
Herzstück der neuen Plattform ist ein digitaler Hub – eine zentrale Anlaufstelle und Drehscheibe für inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit. Die Good-Practice-Beispiele zeigen unterschiedliche Wege, um Nachhaltigkeits- und Transformationswissen in konkrete Projekte zu übersetzen – und Nachhaltigkeitsthemen mit den Mitteln von Design und Kunst zugänglich zu machen. Methoden- und Toolkits ergänzen die Sammlung und unterstützen Nutzende dabei, eigene Fragestellungen zu bearbeiten und neue Ideen zu entwickeln.
Die Inhalte der Plattform sowie die Vielfalt an Projekten können Besucher*innen seit Mitte September in der Bundeskunsthalle Bonn erleben: Dort präsentiert transform.NRW anlässlich des Plattform-Launches die begehbare Medieninstallation „Touch/ing Transformation – Optimistische Perspektiven aus Kunst, Design und Wissenschaft“. Die Ausstellung ist bis zum 7. Januar 2027 kostenfrei im Medienkunstraum der Bundeskunsthalle zu sehen. Sie macht Nachhaltigkeit als offenen gesellschaftlichen Veränderungsprozess sinnlich erfahrbar.
Das Projekt transform.NRW läuft seit Mai 2023, gefördert durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen. Forschende des Wuppertal Instituts und der Fakultät für Design und Kunst der Bergischen Universität Wuppertal leiten das Projekt und setzen es gemeinsam mit rund 20 Partnerorganisationen aus Nordrhein-Westfalen um. Workshops, analoge Gestaltungsprozesse, Akteursvernetzungen und intensive Feedback- und Testzyklen begleiteten die Entwicklung der Plattform. Das Projekt versteht sich dabei nicht als abgeschlossenes Angebot: Die Wissenssammlung und das transform.NRW-Netzwerk sollen auch künftig weiter wachsen. Interessierte sind eingeladen, sich zu beteiligen und eigene Good-Practice-Beispiele einzubringen.

> mehr



Bis zum 7. Januar 2027 können Besucher*innen die begehbare Medieninstallation „Touch/ing Transformation – Optimistische Perspektiven aus Kunst, Design und Wissenschaft“ in der Bundeskunsthalle in Bonn erkunden.
Quelle: dform für transform.NRW



Quelle: Getty Images

Großangelegte Studie untersucht soziale Folgen der Ahrtalflut

Welche Erkenntnisse lassen sich aus der Ahrtal-Flut ziehen? Das untersucht das Projekt SOZIAHR anhand der Erfahrungen im Ahrtal. Wissenschaftler*innen der Universität Bonn und des Wuppertal Instituts analysieren dafür das Zusammenspiel rechtlicher, politischer und sozialer Strukturen in der Krise, um überregionale Lösungsansätze für künftige Extremwetterereignisse abzuleiten. Dazu startet Anfang August eine große Bevölkerungsumfrage zur persönlichen Lebenslage, zur direkten und indirekten Flutbetroffenheit, zum privaten Wiederaufbau, zu politischen Einstellungen sowie zur sozialen Unterstützung und zur politischen Aufarbeitung der Flutkatastrophe. Dazu wurden rund 79.350 Anwohner*innen im Ahrtal und den benachbarten Kommunen Adenau, Altenahr, Bad Neuenahr-Ahrweiler, Sinzig und Grafschaft angeschrieben. Das SOZIAHR-Projekt wird seit Anfang 2026 bis Ende 2028 von der Stiftung Mercator gefördert, um Handlungsempfehlungen für das Ahrtal sowie vergleichbare Regionen zu erarbeiten. Dabei liegt der inhaltliche Schwerpunkt auf der Verknüpfung von Klimaresilienz, Multi-Level-Governance und sozialer Gerechtigkeit. Das Ziel ist, die gesetzlichen Regelungen und administrativen Prozesse für den privaten Wiederaufbau im Kontext von Extremwetterereignissen insgesamt effektiver zu gestalten.

> mehr

Statements

Fünf jahre nach der Ahrtalflut: Von der Gefahrenabwehr zur vorsorgenden Sicherheit

Die verheerende Hochwasserkatastrophe im Ahrtal hat nicht nur zahlreiche Menschenleben gefordert und enorme materielle Schäden verursacht, sondern auch eine strukturelle Schwäche im Umgang mit Klimarisiken offengelegt. Fünf Jahre später dürfe der Blick nicht allein auf den Stand des Wiederaufbaus oder auf Maßnahmen gerichtet sein, die erst nach einer Katastrophe greifen, mahnen Constanze Schmidt, Wissenschaftliche Referentin für Klimafolgenanpassung am Wuppertal Institut, und Anja Bierwirth, Leiterin des Forschungsbereichs Stadtwandel am Wuppertal Institut, in ihrem Statement für Tagesspiegel Background. *„Die Lehre aus der Flutkatastrophe im Ahrtal zeigt, dass Risiken, insbesondere in historisch prädestinierten Lagen, bereits im Vorfeld systematisch reduziert werden müssen“*, betont Schmidt. Sicherheit entstehe nicht durch die Bewältigung von Krisen, sondern durch den Erhalt einer klimastabilen Umwelt und die vorsorgende Gestaltung resilienter Landschaften und Siedlungsräume, bei der Klimaschutz und Klimaanpassung integriert in der Praxis umgesetzt und dadurch langfristige Mehrwerte geschaffen werden.

> mehr



Cover des FactorY-Magazins „Gesundheit“. Quelle: istockphoto.com/EdnaM

Gesundheit als motivierendes Argument in unsicheren Zeiten

Gesundheit könnte zum tragenden Argument für politische, wirtschaftliche und individuelle Richtungsänderungen werden – schließlich betrifft das Thema alle Menschen.
Das aktuelle FactorY-Magazin zum Thema „Gesundheit“ widmet sich der Verbindung von eben jener und dem Schutz von Ressourcen. Denn seit Langem ist bekannt: Der beste Klima-, Natur- und Gesundheitsschutz ist eine konsequente Senkung des materiellen und energetischen Rohstoffverbrauchs. Herausgeber des FactorY-Magazins sind die Effizienz-Agentur NRW und das Wuppertal Institut.

> mehr

Bahnhöfe zu nutzerfreundlichen Drehkreuzen umwandeln

Bahnhöfe sind Drehkreuze für eine zukunftsfähige Mobilität: Sie bieten Reisenden die Möglichkeit, Zug, Bus, Fahrrad und Sharing-Angebote miteinander zu verknüpfen. Doch viele Bahnhöfe werden den Anforderungen für eine solche multimodale Mobilität kaum gerecht. Damit mehr Menschen auf klimafreundliche Verkehrsmittel umsteigen, müssen Bahnhöfe ihren Zweck als reine Durchgangsorte überwinden und zu attraktiven, multimodalen Mobilitätsorten werden. Ein Forschungsteam unter Leitung des Instituts für sozial-ökologische Forschung (ISOE) hat im Auftrag des Deutschen Zentrums für Schienenverkehrsforschung (DZSF) beim Eisenbahn-Bundesamt (EBA) ermittelt, wie die Bahnhöfe der Zukunft gestaltet sein müssen.
Die Ergebnisse der Untersuchung machen deutlich: Eine hohe Aufenthaltsqualität sowie ein einfacher, unkomplizierter Umstieg zwischen Zug, Bus, Fahrrad und Sharing-Angeboten sind grundlegende Voraussetzungen, damit die Mobilitätswende gelingt. Außerdem sollte die Gestaltung der Bahnhöfe konsequent an den emotionalen und praktischen Bedürfnissen der Nutzer*innen ausgerichtet werden, sodass Reisende Angebote intuitiv nutzen und sich vor Ort sicher und wohlfühlen.
Das interdisziplinäre Team – darunter auch Forschende des Wuppertal Instituts – nutzte repräsentative Befragungen, Analysen zur „User Journey“ sowie ein Virtual-Reality-Erfahrungswissen, um die Anforderungen von Bahnreisenden in Schlüsselmomenten wie Ankommen, Orientieren, Warten und Umsteigen sowie den Umgang mit Störungen in konkrete Nutzungsanforderungen zu übersetzen. Auf dieser Basis entstand ein praxisnaher Maßnahmenkatalog mit 32 Empfehlungen für Bereiche wie Architektur, Angebot und Management, aus denen zehn Schlüsselmaßnahmen priorisiert wurden. Das Projekt „Bahnhof der Zukunft als Kern multimodaler Mobilitätsplattformen in Kommunen – Entwicklung eines Maßnahmenkatalogs“ wurde im Auftrag des DZSF beim EBA bearbeitet.
> mehr


Quelle: Getty Images

Kombiticket ohne Limit: Mit den Öffis kostenfrei zum Konzert fahren

Kostenfrei mit Bus und Bahn zum Konzert? Das ermöglichen sogenannte Kombitickets, die Veranstaltungsticket und ÖPNV-Fahrschein vereinen. Bis zu 90 Prozent der Veranstaltungs-Emissionen entstehen nämlich durch die Anreise des Publikums. Hier liegt einer der größten Hebel für eine nachhaltige Veranstaltungsbranche, das Kombiticket kann dabei unterstützen. Die Lösung klingt denkbar einfach, wird jedoch in Deutschland bislang kaum genutzt. Schätzungsweise sind nur 5,5 bis 12 Prozent aller Veranstaltungstickets in Deutschland Kombitickets. Zu diesem Ergebnis kommt die aktuelle Studie „Kombiticket ohne Limit“. Die Studie macht auch die bürokratischen und finanziellen Hürden der Branche sichtbar und untersucht unter anderem die Vision eines bundesweiten Kombitickets, das am Veranstaltungstag für 24 Stunden wie ein Deutschlandticket im gesamten Nahverkehr genutzt werden kann.
Durchgeführt wurde die Untersuchung von der Nachhaltigkeitsagentur The Changency in Kooperation mit dem Bundesverband der Konzert- und Veranstaltungswirtschaft (BDKV e. V.). Paul R. Schneider und Thorsten Koska aus dem Forschungsbereich Mobilität und Verkehrspolitik am Wuppertal Institut begleiteten die Machbarkeitsstudie durch ein externes wissenschaftliches Review, in dessen Rahmen sie die angewandte Methodik, die verkehrswissenschaftlichen Annahmen, die entwickelten Szenarien und SWOT-Analysen sowie den Endbericht kritisch validierten. Gefördert wurde das Projekt durch die Initiative Musik mit Mitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.
> mehr

> *Bei klimaangepassten Events geht es nicht nur um kurzfristige Reaktionen auf einzelne Wetterereignisse, sondern um langfristige, präventive Strategien, die Sicherheit, Aufenthaltsqualität und Nachhaltigkeit miteinander im Vorhinein verbinden.“*

Constanze Schmidt, Wissenschaftliche Referentin strategische Themenfeldentwicklung Klimaanpassung am Wuppertal Institut

Klimaanpassung in der Eventplanung

Das Whitepaper „Klimaanpassung in der Eventplanung“ der Wuppertaler Agentur VOK DAMS, einer der weltweit führenden Agenturen für Eventmanagement und Live Kommunikation, zeigt, wie sich Veranstaltungen auch unter extremen Wetterbedingungen verlässlich und belastbar planen lassen. Das Whitepaper erarbeiteten die Fachleute von VOK DAMS gemeinsam mit dem Wuppertal Institut sowie Prof. Thomas Sakschewski von der Berliner Hochschule für Technik. Es verbindet wissenschaftliche Perspektiven mit der praktischen Umsetzung im Eventalltag – von der Risikobewertung bis zur Szenarioplanung. Constanze Schmidt, Wissenschaftliche Referentin strategische Themenfeldentwicklung Klimaanpassung am Wuppertal Institut, ist im Whitepaper mit dem Beitrag „Veranstaltungen und Veranstaltungsorte im Klimawandel“ vertreten. *„Bei klimaangepassten Events geht es nicht nur um kurzfristige Reaktionen auf einzelne Wetterereignisse, sondern um langfristige, präventive Strategien, die Sicherheit, Aufenthaltsqualität und Nachhaltigkeit miteinander im Vorhinein verbinden“*, erläutert sie. In ihrem Beitrag behandelt Schmidt unter anderem neue Rahmenbedingungen, auf die sich Veranstalter*innen durch den Klimawandel einstellen müssen, systematische Risikoanalysen als feste Bestandteile der Eventplanung, relevante Faktoren für Indoor- und Outdoor-Events sowie erhöhte Anpassungsfähigkeit durch geeignete Veranstaltungstechnik und digitale Ergänzungen.
Darüber hinaus enthält das Whitepaper auch Beiträge zur Integration smarter Technologien zur Klimaanpassung, zu Teilnehmenden-Komfort und sozialer Resilienz, eine Übersicht der klimatischen Einflussfaktoren bei Planung, Aufbau, Show, Abbau und Nachbetrieb sowie kompakte Checklisten, die vor, während und nach Events Orientierung geben.

> mehr



Cover des Whitepapers „Klimaanpassung in der Eventplanung“. Quelle: VOK DAMS

Tagungen/ Forschungstransfer

Circular Economy im Fokus

Wie kann eine erfolgreiche Kreislaufwirtschaft entwickelt werden? Und wie gelingt das im konkreten Fall der E-Mobilität? Zu diesen Fragen tauschten sich vom 23. bis 25. September insgesamt 27 herausragende Promovierende aus sieben nordrhein-westfälischen Universitäten, insbesondere dem Graduiertenkolleg der RWTH Aachen „Circular E-Cars“, dem Wuppertal Institut und Hochschulen für angewandte Wissenschaften mit Expert*innen aus dem Feld aus. Unter dem Motto „Circular Economy im Fokus – Forschen, Vernetzen, Transformieren“ analysierten und diskutierten sie zirkuläre Wertschöpfungsketten in Industrie- und Rohstoffsektoren. Im Fokus stand das Recyclingpotenzial von Elektroautos. Angeregt durch Impulse von erfahrenen Wissenschaftler*innen tauschten sich die Teilnehmenden verschiedener Fachbereiche zudem in interaktiven Formaten über ihre eigenen Forschungsprojekte aus.

„Exzellente Nachwuchsförderung ist essenziell für eine erfolgreiche Transformation in NRW. Hier ist das Potenzial des interdisziplinären Austauschs in der Wissenschaft und mit der Wirtschaft gerade zur Kreislaufwirtschaft enorm. Insbesondere beim Thema Recyclingfähigkeit von E-Fahrzeugen. Die wissenschaftlichen Kompetenzen, die durch unsere Initiative Humboldt^{n} in NRW aufgebaut und gestärkt werden, zahlen auch auf eine erfolgreichen Transformationsgestaltung im Bergischen Land ein“, ist Prof. Birgitta Wolff, Sprecherin von Humboldt^{n} und Rektorin der Bergischen Universität Wuppertal, überzeugt.

Inter- und Transdisziplinäre Zusammenarbeit ist auch für das Wuppertal Institut ein tragendes Element in der Nachhaltigkeitsforschung, daher unterstützt Prof. Dr.-Ing. Manfred Fischedick, Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer des Wuppertal Instituts sowie Co-Sprecher von Humboldt^{n}, die School auf ganzer Linie: *„In den Beratungssessions mit den Nachwuchswissenschaftler*innen wurde nicht nur deutlich, mit wie vielen Herausforderungen Konzeption und Umsetzung einer Circular Economy verbunden sind, sondern auch welchen wertvollen Beitrag wissenschaftliche Projekte in allen Disziplinen dazu beitragen können. Mit kreativen Formen der Zusammenarbeit können gerade aus NRW heraus wichtige Impulse zu diesem Wandel gesetzt werden.“*

Die Exkursionen zu Aptiv im Bergischen Land und zu Speira im Rheinischen Revier zeigten anschaulich, welche konkreten Bedarfe und welche wesentlichen Herausforderungen die regionale Industrie hat, aber auch die Chancen in Verbindung mit strukturellen Veränderungen und nachhaltiger Transformation. Die Besichtigungen boten Stoff für Diskussionen und neue Impulse für eigene Projekte.

Die Initiative Humboldt^{n} wurde 2021 von den 16 Universitäten in Nordrhein-Westfalen zusammen mit dem Wuppertal Institut gegründet, um Nachhaltigkeit in der Hochschullandschaft zu fördern. Humboldt^{n} unterstützt interdisziplinäre Kooperationen zur Bewältigung der großen Herausforderungen unserer Zeit.

> mehr



Prof. Dr. Birgitta Wolff, Sprecherin von Humboldtn und Rektorin der Bergischen Universität Wuppertal, begrüßte die Teilnehmenden der Humboldtn School 2026. Quelle: Bergische Universität Wuppertal/ von Heyden

Prof. Dr. Dr. Friederike Welter, Prof. Dr. Stefanie Reese, Prof. Dr. Birgitta Wolff und Prof. Dr.-Ing. Manfred Fischedick (von links) im Rahmen der Eröffnung der Humboldt^{n}-School am 23. September 2026. Quelle: Bergische Universität Wuppertal/von Heyden

Prof. Dr.-Ing. Manfred Fischedick, Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer des Wuppertal Instituts und Co-Sprecher von Humboldt^{n}, hielt zur Begrüßung einen Inputvortrag. Quelle: Wuppertal Institut/L. Schenk



Unterzeichnung des Memorandum of Understanding zwischen Wuppertal Institut und Tsinghua University. Vorne, v.l.n.r.: Prof. Dr. Henning Wilts, Mitglied der Institutsleitung und Leiter Transfer und Wirkung; Michael Dedek, kaufmännischer Geschäftsführer und Leiter der Administration; Prof. GUAN Dabo, stellvertretender Dekan des Institute for Carbon Neutrality der Tsinghua University; XIAO Qian, Dekanin des Office for International Relations. Hinten, v.l.n.r.: Prof. Dr. Peter Hennicke, Senior Advisor am Wuppertal Institut; Prof. QIU Yong, Parteisekretär der Tsinghua University und Vorsitzender des University Council. Quelle: Wuppertal Institut

Wuppertal Institut und Tsinghua University stärken Forschungszusammenarbeit

Wie können Europa und China gemeinsam an der Bewältigung der globalen Klima- und Transformations-Herausforderungen arbeiten? Dieser Frage widmen sich das Wuppertal Institut und die Tsinghua University im Rahmen ihrer langjährigen wissenschaftlichen Zusammenarbeit. Mit der Unterzeichnung eines Memorandum of Understanding (MoU) am 2. September 2026 in Wuppertal stärken beide Institutionen ihre Kooperation und schaffen eine Grundlage für neue gemeinsame Forschungsaktivitäten.

Die Tsinghua University und das Wuppertal Institut leisten seit Jahren wichtige Beiträge zu hochwertiger und praxisrelevanter Forschung, die sich optimal ergänzen: So verfügen beide Institutionen beispielsweise über Forschungseinheiten, die sich gezielt mit den vielfältigen Herausforderungen des Kohleausstiegs beschäftigen – und damit einen wichtigen Beitrag zu den wissenschaftlichen und politischen Debatten einer nachhaltigen und gerechten Transformation leisten.

Ein wichtiger Ausgangspunkt für die vertiefte Zusammenarbeit ist das Projekt „EU-China Bridge“, eine internationale Forschungsinitiative mit dem Ziel, die Dekarbonisierung energieintensiver Industrien in Europa und China voranzutreiben. Das Projekt ist Teil einer EU-China Flagship-Initiative für Klimaschutz und Biodiversität. Das Wuppertal Institut koordiniert dabei das europäische Teilprojekt und Konsortium, während die Tsinghua University die gleiche Rolle auf chinesischer Seite übernimmt.

Eine zentrale Rolle in der durch das MoU manifestierten Kooperation spielt Prof. Guan Dabo, stellvertretender Dekan des Institute for Carbon Neutrality der Tsinghua University. Gemeinsam mit Dr. Lukas Hermwille, Co-Leiter des Forschungsbereichs Transformative Industriepolitik am Wuppertal Institut, stellte er im Rahmen des akademischen Austauschs die bisherigen Schwerpunkte der EU-China Flagship-Initiative vor und erörterte Perspektiven für die weitere Zusammenarbeit. Auch Prof. Qiu Yong, Parteisekretär der Tsinghua University und Vorsitzender des University Council, unterstrich die Bedeutung der Zusammenarbeit auf Seiten der Tsinghua University.

Das MoU wurde anschließend von Vertretern beider Institutionen unterzeichnet: für das Wuppertal Institut von Michael Dedek, kaufmännischer Geschäftsführer und Leiter der Administration, und Prof. Dr. Henning Wilts, Mitglied der Institutsleitung und Leiter Transfer und Wirkung. Für die Tsinghua University unterzeichneten Prof. Guan Dabo und Xiao Qian, Dekanin des Office for International Relations.

Im Anschluss an die Unterzeichnung stand der wissenschaftliche Austausch im Mittelpunkt: Forschende der Tsinghua University und des Wuppertal Instituts diskutieren Fragen der Energie- und Industrietransformation, darunter technologische Transformationspfade, wissenschaftliche Fragestellungen und politische Handlungsoptionen.

Mit der Unterzeichnung des Memorandum of Understanding bekräftigen das Wuppertal Institut und die Tsinghua University ihren Anspruch, die wissenschaftliche Zusammenarbeit langfristig auszubauen. In einer Zeit, in der gemeinsame Antworten auf den Klimawandel und die Herausforderungen der Transformation von Energie- und Industriesystemen dringlicher sind denn je, soll die Kooperation dazu beitragen, gemeinsam an Lösungen für eine nachhaltige Zukunft zu arbeiten.

> mehr



Rund 200 hochrangige Vertreter*innen aus Industrie, Bundesministerien, Wissenschaft und Zivilgesellschaft kamen auf der Konferenz „Wissenschaft trifft Wirtschaft V“ in Gelsenkirchen zusammen. Im Bild links: Silke Krebs, Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen. Im Bild rechts: Prof. Dr.-Ing. Clemens Rohde, Leiter der Abteilung Zukünftige Energie- und Industriesysteme am Wuppertal Institut
Quelle: NRW.Energy4Climate | Philip Lehmann

Wissenschaft trifft Wirtschaft: Wie die Industrie krisenfest wird

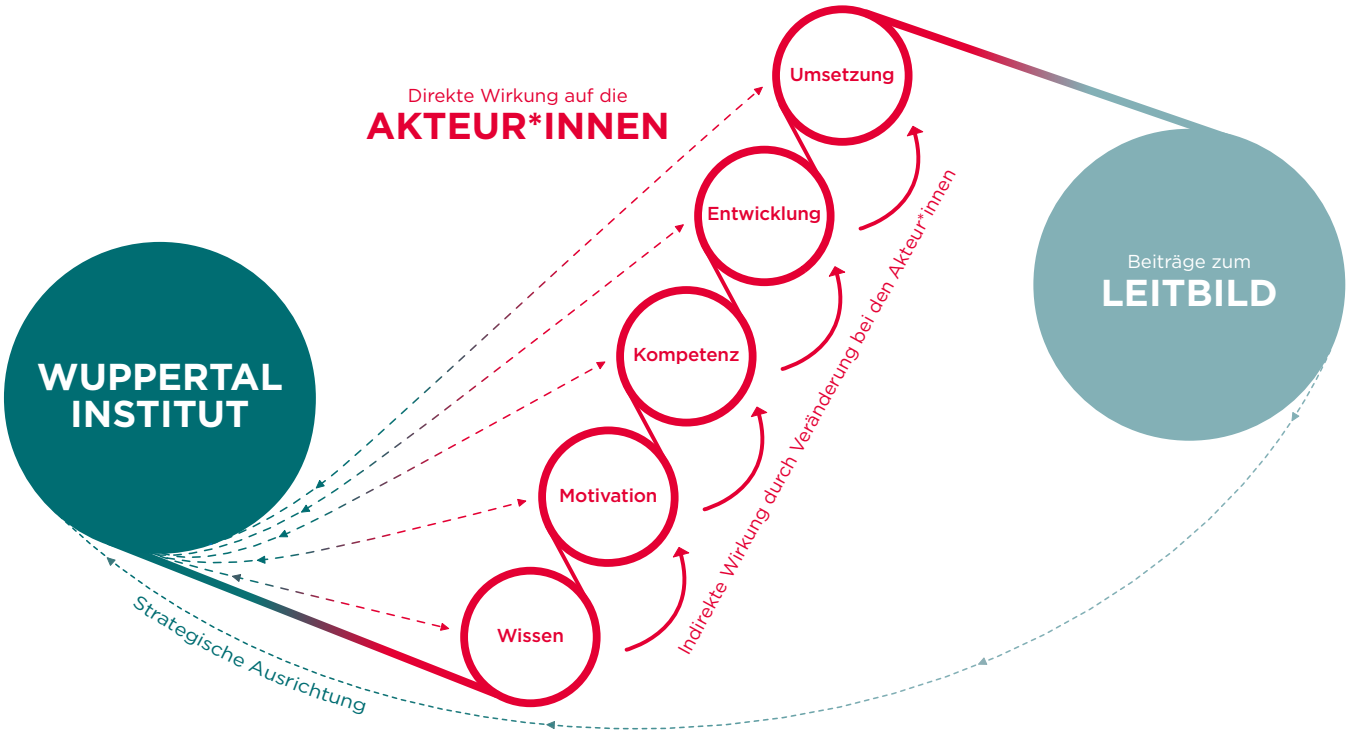
Wie kann die industrielle Transformation angesichts verschärften internationalen Wettbewerbs, geopolitischer Unsicherheiten und verbindlicher Klimaziele erfolgreich umgesetzt werden? Auf einer zweitägigen Konferenz Mitte September 2026 in Gelsenkirchen diskutierten rund 200 Expert*innen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, welche konkreten Maßnahmen dafür notwendig sind. Unter dem Titel „Wissenschaft trifft Wirtschaft V: Industrietransformation gestalten – Wettbewerbsfähigkeit, Resilienz und Klimaneutralität sichern“ brachte die vom Wuppertal Institut im Rahmen des Projekts SCI4climate.NRW organisierte Veranstaltung aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse mit Erfahrungen aus der industriellen Praxis zusammen. Im Mittelpunkt standen die politischen Weichenstellungen auf europäischer Ebene, die aktuellen Herausforderungen für die industrielle Wettbewerbsfähigkeit Nordrhein-Westfalens und Deutschlands – und die Frage, wie die Transformation unter zunehmend schwierigen Rahmenbedingungen mit dem notwendigen Tempo vorangetrieben werden kann.
Inhaltlich reichte das Konferenzprogramm von technischen und infrastrukturellen Herausforderungen über gesellschaftliche Fragestellungen bis hin zur politischen Umsetzung. Zwei hochkarätig besetzte Paneldiskussionen beleuchteten vor diesem Hintergrund die industriellen Transformation aus unterschiedlichen Perspektiven: Im ersten Panel diskutierten die Teilnehmenden, wie sich Wettbewerbsfähigkeit, Resilienz und Klimaneutralität zusammenbringen lassen und welche industriepolitische Flankierung dafür nötig ist. Das zweite Panel nahm die Finanzierung der Transformation in den Blick – mit Fokus darauf, wie sich die notwendigen Investitionen mobilisieren lassen.
Zehn themenspezifische Fachforen boten Raum für vertiefte Diskussionen zu zentralen Fragen der Industrietransformation: von technischen Lösungen über branchenspezifische Analysen bis hin zu (geo-)politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen.
Silke Krebs, Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, betonte: *„Unsere Industrie steht vor einer grundlegenden Veränderung: Wir müssen unabhängiger werden und zugleich den Zugang zu bezahlbaren, verlässlichen und möglichst europäischen Energie- und Rohstoffquellen sichern. Dafür müssen wir schneller ins Machen kommen. Formate wie ‚Wissenschaft trifft Wirtschaft‘ bringen die richtigen Menschen an einen Tisch: Sie verbinden neue Erkenntnisse mit unternehmerischer Praxis und politischen Entscheidungen. Genau dieser Austausch ist entscheidend, wenn wir industrielle Stärke in Nordrhein-Westfalen erhalten und gleichzeitig neue Technologien, Märkte und Wertschöpfung hier im Land entwickeln wollen.“*
„Die industrielle Transformation muss erheblich an Schwung gewinnen, damit das Zukunftsprojekt gelingt – und zwar jetzt: Angesichts des wachsenden internationalen Wettbewerbs und geopolitischer Unsicherheiten müssen wir Klimaneutralität und industrielle Wettbewerbsfähigkeit zusammenbringen. Dafür braucht es verlässliche politische Rahmenbedingungen, bezahlbare Energie, leistungsfähige Infrastrukturen und vor allem eines: Tempo! Unternehmen müssen investieren wollen – aber auch können. Die Politik muss dafür die richtigen Weichen stellen und Planungssicherheit schaffen. Wenn uns das gelingt, wird die Transformation zum Treiber von Innovation, Wertschöpfung und zukunftsfähigen Arbeitsplätzen“, ergänzt Prof. Dr.-Ing. Clemens Rohde, Leiter der Abteilung Zukünftige Energie- und Industriesysteme am Wuppertal Institut.
Mit der Konferenz möchten SCI4climate.NRW und die bei der Landesgesellschaft für Energie und Klimaschutz, NRW.Energy4Climate, angesiedelte Landesinitiative IN4climate.NRW die Industrietransformation in NRW vorantreiben. In SCI4climate.NRW forschen das Wuppertal Institut, Fraunhofer UMSICHT, das Institut der deutschen Wirtschaft, das VDEh-Betriebsforschungsinstitut und die VDZ Technology gGmbH an Lösungen für die Industrietransformation.

> mehr

Wuppertal baut zielgerichteten Praxistransfer aus

Das Wuppertal Institut hat sich zum Ziel gesetzt, innovatives Wirkungsmanagement als eine seiner Kernkompetenzen zu etablieren. So will es auf der einen Seite Impulse zur Wirkungsmessung wissenschaftlicher Projekte in den wissenschaftlichen Diskurs geben, auf der anderen Seite aber ganz explizit den gesellschaftlichen Mehrwert seiner Forschung weiter optimieren und die Transfermöglichkeiten weiter stärken. Dafür hat das Institut seine Institutsleitung um die neue Stelle „Transfer und Wirkung“ erweitert, die ab sofort von Prof. Dr. Henning Wilts übernommen wird. Auf diese Weise soll der gesellschaftliche Mehrwert der Transformationsforschung weiter verbessert und wissenschaftliche Impulse noch schneller in die Praxis übersetzt werden.

Wilts blickt mit klarer Ausrichtung auf seine neue Aufgabe: *„Gerade bei komplexen Transformationsprozessen kommt es darauf an, dass aus guten wissenschaftlichen Ideen und Zukunftswissen konkrete Veränderungen, Prozess- und Produktinnovationen sowie direkt umsetzbare Handlungsoptionen für die Beteiligten vor Ort entstehen.“*
Ein zentraler Baustein des Wirkungsmanagements ist das am Institut entwickelte Wirkungsmodell, das fünf unterschiedliche Ebenen unterscheidet und ausgehend von der reinen Wissensvermittlung über Motivation und Kompetenzaufbau, der Entwicklung konkreter Konzepte bis hin zur konkreten Umsetzung von Lösungen reicht.
In seiner neuen Rolle koordiniert Wilts gemeinsam mit den Stabsstellen „Strategieentwicklung und Forschungskoordination“ die Entwicklung und Umsetzung einer institutsweiten Wirkungsstrategie sowie die Weiterentwicklung des Wirkungsmodells. Die Aufgaben umfassen unter anderem die Einführung einer systematischen, digital gestützten Wirkungserfassung (ex post) und Wirkungsplanung (ex ante), die verstärkte Zusammenarbeit mit Beteiligten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft auf dem Wege der Co-Creation sowie die Entwicklung zielgruppenspezifischer Transferformate und Handlungswerkzeuge.
> mehr



Das eigens entwickelte Wirkungsmodell unterscheidet mit Blick auf die nachvollziehbaren Auswirkungen der Institutsarbeit fünf verschiedene erreichbare Wirkungsebenen: vom reinen Vermitteln von Wissen, über Motivation, Kompetenzaufbau bis hin zur konkreten Entwicklung von Lösungen und deren Umsetzung. Quelle: Wuppertal Institut

Skulptur als Symbol für globale Verantwortung und Nord-Süd-Gerechtigkeit

Ein unübersehbares Zeichen für globale Verantwortung und ökologischen Wandel erhält seinen festen Platz im Wuppertaler Stadtbild: Am 22. September 2026 fand die feierliche Enthüllung der Skulptur „Antipode“ im Außenbereich des Wuppertal Instituts statt.

Das 3,40 Meter hohe Werk aus Stahl konzipierte und schuf der Künstler H. O. Schmidt. Er ist Bildhauer, Maler und Neo-Fluxus-Künstler aus Remscheid und steht für Themen, die uns alle betreffen – um Zusammenleben, Umwelt und gesellschaftliche Verantwortung darzustellen. Seine Werke gelangten zur UNESCO, zum Vatikan und zum Dalai Lama.

Stellvertretend für die Menschen auf der jeweils gegenüberliegenden Seite unseres Planeten stellt die neue Skulptur einen „Kopfsteher“ dar – und macht damit die komplexen globalen Verflechtungen zwischen der ressourcenstarken nördlichen Hemisphäre und dem Globalen Süden visuell erlebbar. Das herausnehmbare „Herz“ der Skulptur reiste vorab an den tatsächlichen geografischen Gegenpol Wuppertals: Unmittelbar vor dem Nationalmuseum Te Papa in der neuseeländischen Hauptstadt Wellington übergab H. O. Schmidt das „Herz“ dem Südpazifik. Darüber hinaus greift die Arbeit Werte der indigenen Maori auf, wie Kaitiakitanga (die Verantwortung als Hüter der Natur) und Whakaritenga (zyklisches Kreislaufdenken).

Zur Einweihung begrüßte Prof. Dr. Henning Wilts, Mitglied der Institutsleitung und Leiter Transfer und Wirkung am Wuppertal Institut: *„Wissenschaft und Kunst verfolgen letztlich ein gemeinsames Ziel: Sie wollen Denkprozesse anstoßen und gesellschaftlichen Wandel erlebbar machen. Die Skulptur ‚Antipode‘ übersetzt unsere wissenschaftliche Arbeit zur Nord-Süd-Gerechtigkeit und zu globalen Stoffkreisläufen in ein starkes visuelles Symbol. Sie erinnert uns und alle Vorbeigehenden täglich daran, dass unser lokales Handeln in Wuppertal auch immer eine globale Wirkung entfaltet.“*

Bewusst im Außenbereich der neuen „Zukunftsküche“ (Döppersberg 19) positioniert, lädt die Skulptur als Kunst im öffentlichen Raum sowohl Mitarbeitende und Gäste des Wuppertal Instituts als auch alle Wuppertaler*innen dazu ein, innezuhalten und über zentrale Zukunftsthemen wie den Ressourcenschutz nachzudenken und sich auszutauschen.

Dank der Unterstützung der folgenden regionalen Partner*innen konnte das Kunstwerk realisiert und aufgestellt werden: Stadtsparkasse Wuppertal, Verein der Freund*innen des Wuppertal Instituts e. V., BarmeniaGothaer Versicherung, Iseke Natursteinbrüche Bergisch Land. Ein besonderer Dank gilt zudem einer Wuppertaler Unternehmerfamilie.

> mehr



Die 3,40 Meter hohe Stahlskulptur „Antipode“ des Künstlers H. O. Schmidt setzt ein Zeichen für globale Verantwortung. Quelle: Wuppertal Institut/L. Schenk



Feierliche Enthüllung der Skulptur vor der Zukunftsküche des Wuppertal Instituts. Im Bild zu sehen – von links: Michael Dedek (Kaufmännischer Geschäftsführer des Wuppertal Instituts, Prof. Dr. Henning Wilts (Mitglied der Institutsleitung und Leiter Transfer und Wirkung am Wuppertal Institut), Luisa Lucas (Stellv. Pressesprecherin des Wuppertal Instituts), der Künstler H. O. Schmidt, Thomas Orbach (Leiter Information und Kommunikation am Wuppertal Institut) und Brigitte Schöpf (SCHÖPF + PARTNER Architektur + InnenArchitektur) neben der Stahlskulptur „Antipode“. Quelle: Wuppertal Institut/L. Schenk

Warum die Kältewende unser bester Hitzeschutz ist

Wie sich künftige Hitzesommer besser bewältigen lassen, wird zunehmend unter einem bislang wenig bekannten Begriff diskutiert: der Kältewende. Gemeint ist damit kein kühleres Klima. Vielmehr geht es als Gegenstück zur Wärmewende um einen ganzheitlichen, sozial gerechten und nachhaltigen Ausbau der Kühlung. Was eine solche Kältewende ausmacht, besprechen in dieser Folge Prof. Dr. Alexander Fekete, Professor für Risiko- und Krisenmanagement am Institut für Rettungsingenieurwesen und Gefahrenabwehr der Technischen Hochschule Köln, und Constanze Schmidt, wissenschaftliche Referentin für strategische Themenfeldentwicklung Klimaanpassung am Wuppertal Institut. Schmidt plädiert für ein koordiniertes Vorgehen in klaren Schritten: zuerst Klimaschutz, dann passive Kühlung der Städte, etwa durch Entsiegelung und Begrünung, und erst danach aktive Kühlung – vorrangig für Schulen, Kitas, Pflegeeinrichtungen und Krankenhäuser. Als effiziente Lösung nennt sie Fernkältenetze, mit denen sich Tausende einzelner Klimaanlagen einsparen ließen. Fekete erklärt aus Sicht der Gefahrenabwehr, dass Hitze fast alle Bereiche der kritischen Infrastruktur betreffe. Gemeinsam diskutieren die beiden, wie sich Kühlung sozial gerecht gestalten lässt, warum das Thema politisch bislang zu wenig Priorität hat, welche Rolle kommunale Hitzeaktionspläne spielen – und was ihnen Mut macht.

> mehr

ExtremWetterKongress Hamburg

Der ExtremWetterKongresses (EWK) ist die führende interdisziplinäre Fachtagung für Extremwetter infolge des Klimawandels in Deutschland und als Dialogveranstaltung zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit wichtiger Bestandteil der aktiven Klimakommunikation. Die Jahrestagung fand Ende September 2026 als Hybrid-Veranstaltung an der HafenCity Universität Hamburg statt. Unter dem Leitthema „Extremwetter im Klimawandel“ standen aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse, praxisnahe Lösungsansätze und der Austausch zwischen Forschung, Verwaltung, Wirtschaft und Kommunikation im Mittelpunkt. Carsten Schneider, Bundesminister für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit, übernahm die Schirmherrschaft für den EWK.

Thematisch reichte das Programm von regionalen Planungsgrundlagen über Gesundheits- und Energiefragen bis hin zu Klimakommunikation, Risikomanagement und dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz. Regionale Sessions für Küste, Stadt und Hügelland ermöglichten eine gezielte Vertiefung.

Christine Krüger aus dem Forschungsbereich Systeme und Infrastrukturen am Wuppertal Institut erläuterte im Rahmen der Postersession Abbildungen von Klimawandelfolgen in Klimaschutzszenarien, die aus dem Mercator-geförderten Projekt ScenClimPact stammen.

> mehr

Clemens Rohde in eceee-Board gewählt

Auf der Jahreshauptversammlung des European Council for an Energy Efficient Economy (eceee) wurde Prof. Dr.-Ing. Clemens Rohde, Leiter der Abteilung Zukünftige Energie- und Industriesysteme am Wuppertal Institut, erneut in den eceee-Vorstand gewählt. Rohde hatte seine Funktion im Vorstand gemäß der eceee-Statuten aufgegeben, als er im Februar 2026 vom Fraunhofer ISI ans Wuppertal Institut wechselte.

Neben seiner Berufung in den Vorstand wurde Rohde auf der Jahreshauptversammlung auch zum Vizepräsidenten von eceee gewählt. Außerdem ist er Chefredakteur von energydemand.org.

„Es ist mir eine Ehre, dass ich in meiner neuen Funktion beim Wuppertal Institut erneut in den Vorstand von eceee gewählt wurde. Ich freue mich sehr auf die kommenden drei Jahre, insbesondere auf meine zusätzliche Aufgabe als Chefredakteur von energydemand.org, dem neuen wissenschaftlichen Journal von eceee“, so Rohde nach seiner Wahl.

Das eceee ist eine mitgliederbasierte Non-Profit-Organisation, die wissenschaftliche Studien und Politikanalysen erarbeitet – mit dem Ziel, Energieeffizienz in Europa zu fördern. eceee ist unter anderem bekannt für die regelmäßig stattfindenden Summer Studies, die zu den wichtigsten internationalen Konferenzen im Bereich Energieeffizienz zählen: Forschende, politische Entscheidungsträger*innen und Fachleute aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft kommen hier zusammen, um sich über neue Forschungsergebnisse, politische Instrumente und Best Practices auszutauschen.

> mehr

Ausgezeichnete Lehre für mehr Nachhaltigkeit und gesellschaftlichen Dialog



Die Preisträger*innen des Nachhaltigkeitspreises 2025 der BUW (von links): Nachhaltigkeitsreferentin Julia Schumacher (BUW), Dana Braß (BUW), Prof. Dr. Theda Radtke (BUW), Kristin Krebs (BUW), Aileen Richter (Wuppertal Institut), Julius Merkens (TransZent), Prorektorin Prof. Dr. Rita Casale (BUW), Dr. Michael Blüm (BUW) und Prof. Dr. Arne Röttger (BUW). Foto: Friederike von Heyden/BUW

Wie lassen sich wertvolle Rohstoffe im Kreislauf halten? Wie gelingt Bildung für nachhaltige Entwicklung? Und wie können kleine Verhaltensänderungen Klimaschutz und Gesundheit fördern? Antworten darauf geben die Gewinner*innen-Projekte des Nachhaltigkeitspreises 2025 der Bergischen Universität Wuppertal (BUW). Sie stehen exemplarisch für die Vielfalt nachhaltigen Engagements an der Universität.
In der Kategorie Lehre wurde die Ringvorlesung „Klimakrise und Nachhaltigkeit“ ausgezeichnet. Der Preis geht an das Zentrum für Transformationsforschung und Nachhaltigkeit (transzent) der Bergischen Universität, die Students for Future Wuppertal, den Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) der Universität sowie das Wuppertal Institut.
Im Fokus der Ringvorlesung steht insbesondere, wie Lehre interdisziplinär, praxisnah und offen für den Austausch mit der Gesellschaft gestaltet werden kann. Seit dem Wintersemester 2021/2022 ermöglicht die Ringvorlesung Studierenden aller Fachrichtungen eine lösungsorientierte Auseinandersetzung mit aktuellen Nachhaltigkeitsfragen und steht zugleich der interessierten Stadtgesellschaft offen. Ein zentrales Merkmal ist das Tandemprinzip: Wissenschaftler*innen des Wuppertal Instituts und der Bergischen Universität vermitteln jeweils gemeinsam aktuelle Forschungsergebnisse und verbinden wissenschaftliche Perspektiven mit Praxiswissen unter studentischer Mitgestaltung.
Die Auswahlkommission hob vor allem die gesellschaftliche Relevanz des Formats, seine partnerschaftliche Struktur und den gelungenen Transfer in die Stadtgesellschaft hervor. Die Ringvorlesung schafft Räume für eine gemeinsame Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitsherausforderungen, bringt unterschiedliche Perspektiven zusammen und fördert den Dialog zwischen Universität und Gesellschaft. So hat sie sich zu einem festen Bestandteil des Lehrangebots und zu einem erfolgreichen Transferformat entwickelt.
Die Bergische Universität vergibt den Nachhaltigkeitspreis zum zweiten Mal. Ziel ist es, herausragende Nachhaltigkeitsprojekte sichtbar zu machen, Universitätsmitglieder zu inspirieren und die nachhaltige Entwicklung an der Universität gezielt zu fördern. Das Rektorat zeichnete für das Jahr 2025 drei Projekte in den Handlungsfeldern Forschung, Lehre und Organisation aus. Das Preisgeld ist zur Finanzierung weiterer nachhaltigkeitsorientierter Maßnahmen an der Bergischen Universität vorgesehen.
> mehr

JRF-WissensLunch: KonfliktRadar.NRW

Auf dem Weg zur Klimaneutralität 2045 beeinflussen Transformationsmaßnahmen immer spürbarer den Alltag der Menschen. Hier setzt das von der Stiftung Mercator geförderte Projekt „KonfliktRadar.NRW“ an: Es identifiziert frühzeitig gesellschaftliche Konfliktpotenziale bei der Energiewende in Nordrhein-Westfalen. Darauf aufbauend werden Formate entwickelt, die Beteiligte zusammenbringen, um drängende Fragen konstruktiv und lösungsorientiert zu verhandeln.
Am 25. September 2026 stellten Katharina Knoop und Dr. Johannes Venjakob aus dem Forschungsbereich Strukturwandel und Innovationen am Wuppertal Institut das Projekt im Rahmen des digitalen WissensLunchs der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft (JRF) vor. Anschließend hatten die Teilnehmenden Gelegenheit, Fragen zu stellen.
> mehr



Das Team NACHHALTIGKEIT im Rahmen des 19. Bundeskongresses Nationale Stadtentwicklungspolitik mit Alexandra Landsberg, Abteilungsleiterin für Nachhaltige Entwicklung, Klimawandel, Circular Economy und Transformation beim Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (3. v. r.).
Quelle: Wuppertal Institut

Nachhaltigkeitsktagung.NRW

Am 10. September 2026 trafen sich Menschen aus ganz Nordrhein-Westfalen im LokSchuppen Bielefeld zur 12. Nachhaltigkeitstagung.NRW – um Zukunft zu gestalten, Ideen zu teilen und Verantwortung zu übernehmen. Als themenübergreifende Austauschplattform bringt die Nachhaltigkeitstagung.NRW seit 2012 regelmäßig mehrere hundert Akteur*innen aus Zivilgesellschaft, Kommunen, Wirtschaft und Wissenschaft aus dem ganzen Land zusammen. Ob langjährige Begleiter*innen der Tagung oder neue Interessierte: Die Veranstaltung bot Raum für Austausch, Ideen und gemeinsames Engagement.
Zur Nachhaltigkeitsstrategie.NRW 2026 „Leben in Nordrhein-Westfalen“ hielten Mona Neubaur, Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes NRW, und Oliver Krischer, Minister für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes NRW, Keynotes. Über die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie.NRW als Gemeinschaftsaufgabe diskutierte Oliver Krischer auf dem Podium mit Dr. Anne Caplan, wissenschaftliche Referentin Forschungskoordination Universitäten NRW (Humboldt^{n}) am Wuppertal Institut, Petra Pigerl-Radtke (Hauptgeschäftsführerin IHK Ostwestfalen zu Bielefeld) und Wolfgang Schuldzinski (Vorstand der Verbraucherzentrale NRW e. V.).
Im Rahmen des Programmpunkts „Taten tragen Früchte: Initiativen im Aufbruch“ gestalteten Sina Diersch, Researcherin im Forschungsbereich Stadtwandel, und Christin Hasken, Leiterin Kommunikation und Pressesprecherin am Wuppertal Institut, unter Mitwirkung des TEAM Nachhaltigkeit außerdem einen interaktiven Workshop entlang der sieben Hebel der Nachhaltigkeitsstrategie. Darüber hinaus widmeten sich weitere Programmpunkte Aufbruchinitiativen, dem Ökosystem Kommune sowie Zukunftsperspektiven.
> mehr



Das Wuppertal Institut beteiligte sich am 20. September 2026 im Rahmen der Woche der Klimaanpassung zusammen mit dem Mobilen Ölberg, dem Pina-Bausch-Zentrum „under construction“, der Stadt Wuppertal sowie weiteren Partner*innen mit einem Stand und bot insbesondere Informationen zum Thema Klimafolgenanpassung und nachhaltige Mobilität. Quelle: Wuppertal Institut/L. Schenk

Woche der Klimaanpassung 2026

Wie lassen sich Quartiere klimaresilienter gestalten und wie können grüne Stadträume und nachhaltige Mobilität dazu beitragen? Im Rahmen der Woche der Klimaanpassung 2026 zeigten Akteur*innen in Wuppertal, wie Verkehrsmittel die Stadt bewegen und wie Klimaanpassung sie lebenswerter macht. Zum fünften Jubiläum verbindet sich die Woche der Klimaanpassung in Wuppertal mit der Europäischen Mobilitätswoche. Unter dem Motto #GemeinsamFürKlimaanpassung standen vom 14. bis 22. September verschiedene Veranstaltungen auf dem Programm. Auch das Wuppertal Institut beteiligte sich zusammen mit dem Mobilen Ölberg, dem Pina-Bausch-Zentrum „under construction“, der Stadt Wuppertal sowie weiteren Partner*innen mit Angeboten rund um Klimafolgenanpassung und nachhaltige Mobilität.
Die Woche der Klimaanpassung wurde vom Zentrum KlimaAnpassung durchgeführt und ist eine Initiative des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN).
> mehr

Reallabor-Konferenz 2026: Zurück in die Zukunft? Reallabore in Zeiten disruptiven Wandels

Wie wirken Reallabore – und was wirkt in ihnen? Wie gelingt Transfer, wie gelingt Transformation? Was braucht es, um Reallabore zukunftsfähig zu gestalten? Über diese Fragen diskutierten Akteur*innen aus Forschung, Praxis, Politik und Gesellschaft im Rahmen der Reallabor-Konferenz „Zurück in die Zukunft? Reallabore in Zeiten disruptiven Wandels“, die Mitte September 2026 in Leverkusen stattfand. Die Tagung bot Raum für kollegialen Austausch, transdisziplinäre Reflexion und praxisnahe DIskussionen. Ziel war es, die Forschung und Praxis rund um Reallabore weiterzuentwickeln und tragfähige Perspektiven für die Zukunft zu skizzieren. Die Konferenz wurde von der Technischen Hochschule Köln im Rahmen des Projekts Co-Site ausgerichtet und in enger Kooperation mit dem Netzwerk „Reallabore der Nachhaltigkeit“ durchgeführt. Als Partner im Netzwerk Reallabor der Nachhaltigkeit unterstützte auch das Wuppertal Institut inhaltlich und organisatorisch bei der Ausrichtung der Konferenz. Dr. Franziska Stelzer, Senior Researcherin im Forschungsbereich Innovationslabore am Wuppertal Institut, war Teil des Programmkomitees, welches den thematischen Schwerpunkt der Tagung festlegte. Daneben haben zahlreiche weitere Mitarbeitende des Instituts an der Konferenz mitgewirkt.
> mehr

Im Dialog zu Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz

Die Kunststoffkreislaufwirtschaft voranzubringen ist eine wichtige industrie- und umweltpolitische Aufgabe. Daher macht die EU-Verpackungsverordnung ab 2030 Vorgaben zu Mindestanteilen an Rezyklaten. Zwar sind Recyclingtechnologien zunehmend verfügbar oder in der Entwicklung, dennoch zeigen aktuelle Untersuchungen, dass Recyclingkapazitäten verloren gehen und der Einsatz von Kunststoffrezyklaten nur langsam wächst. Gleichzeitig droht eine „Rezyklatlücke“ angesichts der vorgeschriebenen Mindestrezyklatanteile und der verfügbaren, hochwertigen Rezyklatmengen.
Am 15. September 2026 präsentierten Expert*innen zentrale Erkenntnisse aus aktueller Forschung und europäischer Marktanalyse – für einen offenen Dialog über Hemmnisse, Hebel und konkrete Umsetzungsperspektiven auf dem Weg zu einer funktionierenden Kunststoffkreislaufwirtschaft. Im Mittelpunkt standen folgende Fragen: Wie kann ein tragfähiger Markt für Kunststoffrezyklate entwickelt werden? Welche Rolle können hierbei wichtige Kreislauf-Hebel wie öffentliche Beschaffung, zirkuläre Geschäftsmodelle, technologieneutrale Förderpolitik und globale Standards spielen? Und wie lässt sich eine solche Transformation koordiniert umsetzen? Antworten liefert unter anderem das Positionspapier „Optionen für einen funktionsfähigen Markt für Kunststoffrezyklate“, das im Auftrag der Deutschen Bundesstiftung Umwelt entstanden ist. Der Autor Prof. Dr. Henning Wilts, Co-Leiter der Abteilung Kreislaufwirtschaft am Wuppertal Institut, stellte sein Papier im Rahmen der Veranstaltung vor.
> mehr



Das Kommunikationsteam des Wuppertal Instituts war auf dem Marktplatz mit dem interaktiven Exponat „Die Stadt der Zukunft“ und bot Informationen rund um das Forschungsprojekt „SInBa – Soziale Innovationen in Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung“. Quelle: Wuppertal Institut

19. Bundeskongress Nationale Stadtentwicklungspolitik

Vom 14. bis zum 19. September 2026 hat das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen gemeinsam mit der Bauministerkonferenz der Länder, dem Deutschen Städtetag und dem Deutschen Städte- und Gemeindebund zum 19. Bundeskongress Nationale Stadtentwicklungspolitik eingeladen. Unter dem Motto „Gemeinsam handeln, schneller agieren, weiter denken: Städte für alle gestalten“ begann der erste Veranstaltungstag mit einem Symposium zum Deutschen Bauherrenpreis 2026 – und endete mit einem gemeinsamen Netzwerkabend, den Torsten Burmester, Oberbürgermeister der Stadt Köln, sowie Dr. Reimar Molitor, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Region Köln/Bonn e. V., eröffneten. Dort bestand nicht zur die Möglichkeit zum Vernetzen: Neue Akteur*innen aus der Stadtentwicklung stellten drei unterschiedliche Projekte vor.
An den folgenden beiden Tagen fanden 17 Fachforen, Panels und Keynotes, ein Marktplatz sowie ein „Late Night Talk“ in politischer Runde zu verschiedenen Aspekten der Stadtentwicklung statt. Auch das Wuppertal Institut war vertreten: unter anderem auf dem Marktplatz mit dem interaktiven Exponat „Die Stadt der Zukunft“ und mit Informationen rund um das Forschungsprojekt „SInBa – Soziale Innovationen in Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung“.
Am 15. September diskutierten Expert*innen über das Motto der Konferenz – bei einem Panel mit Prof. Dr. Uwe Schneidewind, ehemaliger Präsident des Wuppertal Instituts, Verena Hubertz, Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, Tristan Vitt, Oberbürgermeister der Stadt Siegen, sowie Sarah Dungs, Geschäftsführerin der Greyfield Group. Außerdem moderierte Anja Bierwirth, Leiterin des Forschungsbereichs Stadtwandel am Wuppertal Institut, das Forum 12 zu Fragen der Resilienz in der Stadtentwicklung. Dazu gaben Expert*innen des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB), der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen DGNB e.V. (DGNB GmbH) und von urban.policy zunächst drei Inputs. Anschließend diskutierten die Teilnehmenden in einer Fishbowl, wie Kommunen das Leitbild der nachhaltigen Stadt konkret umsetzen können.
> mehr

Forschungs-produkte

Grüne Souveränität: Wie Europas Industrie zur Kohlenstoffsenke werden kann

Die Stahl-, Zement- und Chemieindustrie der EU ist stark von fossilen Energieträgern und Rohstoffen abhängig – und somit auch von Schwankungen auf den Weltmärkten und anderen geopolitischen Risiken. Eine neue Studie von Agora Industrie, dem Wuppertal Institut und der Universität Kassel zeigt nun: Mit einer auf drei Säulen basierenden Strategie auf EU-Ebene lassen sich Importabhängigkeiten drastisch senken, globale Preisschocks abfangen und weltweit neue Märkte erschließen. Im Rahmen der Studie haben die Forschenden berechnet, dass die europäische Stahl-, Zement- und Chemieindustrie enormes Potenzial für negative Emissionen birgt: Bis zu 57 Megatonnen CO_2 könnte die Grundstoffindustrie 2050 aus der Atmosphäre entnehmen, wenn die EU konsequentere Transformations- und Resilienzmaßnahmen auf den Weg bringt – und so die Industrie zu einem entschlossenen Wandel hin zu Elektrifizierung, Kreislaufwirtschaft, Wasserstoff und nachhaltiger Biomasse befähigt. Entscheidend für das Gelingen sind der Ausbau von CO_2-Transportinfrastrukturen, die Erschließung von Speicherstätten und der Aufbau von Wertschöpfungsketten für nachhaltige Biomasse. Mit diesen Voraussetzungen kann die Industrie durch negative Emissionen wesentlich zum Ziel der Klimaneutralität in 2050 beitragen. Um dieses Potenzial zu heben, sollte die EU einen Investitionsrahmen entwickeln, der die Nutzung heimischer Ressourcen maximiert, so die Forschenden. Die Grundbausteine einer solchen Strategie seien ein starkes Preissignal für CO_2 über das europäische Emissionshandelssystem (EU-ETS), der zügige Ausbau von Strom aus erneuerbaren Energien, grünem Wasserstoff und nachhaltiger Biomasse sowie starke Signale auf Nachfrageseite zur Schaffung grüner Leitmärkte, um den Absatz nachhaltiger Produkte und Industriegüter anzukurbeln.

> mehr

Verbundprojekt „LebensLänger“ mit dem WWF gestartet

Längere Lebensdauern von Produkten sind ein zentraler Hebel für Ressourcen- und Klimaschutz. Vor dem Hintergrund aktueller politischer Entwicklungen, etwa bei der EU-Ökodesign-Verordnung oder dem „Recht auf Reparatur“, setzt das neu gestartete Verbundprojekt „LebensLänger“ genau hier an: Das Ziel ist, Möbel, Textilien und Elektrogeräte länger im Gebrauch zu halten, um sowohl den Ressourcenverbrauch als auch die Treibhausgasemissionen wirksam zu reduzieren. Dafür sollen Konsumierende, Unternehmen sowie Kommunen zu einem ressourcenschonenden Umgang mit Produkten motiviert und nachhaltige Konsummuster in Gesellschaft und Wirtschaft gestärkt werden. Zur Förderung des Wissenstransfers und zur Vernetzung der verschiedenen Akteur*innen werden aktuell vier öffentlich zugängliche Netzwerke aufgebaut: Je ein Netzwerk für Unternehmen, Kommunen, Wissenschaftler*innen und zivilgesellschaftliche Initiativen und Verbände. Die Netzwerke stehen allen Interessierten kostenfrei offen; eine Anmeldung ist bei den jeweiligen Projektpartnern möglich.
Das Wuppertal Institut analysiert im Rahmen des Projekts die ökologischen Potenziale von Reparatur- und Sharing-Ansätzen. Die Erkenntnisse der Literatursynthese fließen unter anderem in eine bundesweite Kampagne des WWF Deutschland sowie in die Netzwerke ein.

> mehr

Wohngebäudesanierungen: Integrierte Gebäudeberatung als Chance

Der Ansatz des „Whole Building Approach“ ist in der Baubranche zwar seit Längerem bekannt, schöpft sein Potenzial bei Sanierung, Modernisierung und Reparatur jedoch bislang nicht voll aus. Wie Forschende in einem aktuellen Papier aufzeigen, fehlen in der deutschen Politiklandschaft nach wie vor Instrumente, die Schnittstellen zwischen einzelnen Baumaßnahmen sowie Synergien zwischen ökologischen und sozialen Aspekten systematisch nutzen. Weder bei der Regulierung und Förderung von Energieeffizienz, klimafreundlicher Energieversorgung oder Gebäudebegrünung noch bei Themen wie altersgerechtem, familienfreundlichem oder bezahlbarem Wohnraum wird das Gebäude bisher konsequent als Ganzes betrachtet.
Für Eigenheimbesitzer*innen ohne technischen Hintergrund stellt die Vielzahl an isolierten Beratungs- und Förderangeboten – etwa für Heizungen, PV-Anlagen, Fassadenbegrünung oder Barrierefreiheit – eine erhebliche Hürde dar, um die passenden Maßnahmen und die optimale Reihenfolge festzulegen. Vor dem Hintergrund der aktuellen Bestrebungen zur Einrichtung sogenannter One-Stop-Shops gemäß Artikel 18 der EU-Gebäuderichtlinie (EPBD) entwirft das Papier daher ein modulares Beratungs- und Unterstützungsprogramm für nachhaltige Gebäude. Dieser ganzheitliche Ansatz berücksichtigt Effizienz, Energieversorgung, Suffizienz, Klimaanpassung, Ressourcenschonung sowie die Bedürfnisse der Nutzenden.
*„Der integrierte Blick auf das gesamte Gebäude ist der Schlüssel, um Synergien bei der Sanierung optimal zu heben. Mit einem modularen Beratungsansatz schaffen wir die Grundlage, um die EU-Vorgaben zu One-Stop-Shops praxistauglich umzusetzen und Eigentümer*innen Orientierung zu bieten“*, sagt Anja Bierwirth, Leiterin des Forschungsbereichs Stadtwandel am Wuppertal Institut und Co-Autorin des Artikels.
> mehr


Quelle: Getty Images

Wie Bund, Länder und Kommunen bezahlbaren Wohnraum im Bestand schaffen können

Bezahlbarer Wohnraum im Bestand ist nicht nur eine Frage des Planens und Bauens, sondern bedarf einer zentralen wohnungs- und gesellschaftspolitischen Weichenstellung. Bund und Länder müssen bestehende Instrumente weiterentwickeln und zugleich neue Möglichkeiten nutzen, um sie in kohärente, langfristige Strategien zu überführen. Dabei steht auch im Mittelpunkt Kommunen mit den geeigneten Rahmenbedingungen zu stärken, die ihnen die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum bei gleichzeitig steigenden Boden- und Baukosten zu erleichtern sowie die Klima- und Flächenschutzziele zu erreichen. Diese Aufgaben werden zusätzlich durch begrenzte finanzielle Handlungsspielräume erschwert.
Doch der Mangel an bezahlbarem Wohnraum gehört in urbanen Ballungsräumen und für Haushalte mit unteren und mittleren Einkommen weiterhin zu einer der drängendsten Herausforderungen. Während der politische und planerische Fokus häufig auf Neubau liegt, weist der Gebäudebestand bislang nicht ausgeschöpfte Potenziale auf: durch Aufstockungen, Anbauten, Umnutzung von Gewerbe- in Wohnflächen, die Teilung großer in kleinere Wohnungen und weitere Formen der Nachverdichtung ohne zusätzliche Flächenversiegelung.
Nun sind zwei Publikationen der Reihe acatech IMPULS erschienen, in denen rund 40 Expert*innen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft in der Plattform Bauen & Wohnen konkrete Handlungsoptionen erarbeitet haben – um tragfähige Lösungen für mehr bezahlbaren Wohnraum im städtischen Gebäudebestand zu ermitteln. Die Autor*innen, darunter Anja Bierwirth, Leiterin des Forschungsbereichs Stadtwandel am Wuppertal Institut, identifizierten Hürden und entwickelten Lösungskonzepte sowie Umsetzungsstrategien für die Praxis. Der Fokus lag auf der Gebäude- und der Quartiersebene. Das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) fördert das Projekt im Rahmen der Strategie Forschung für Nachhaltigkeit (FONA).
> mehr

ReMaL Waste observatory: Abfalldaten für sechs Küstenzonen im Libanon


Quelle: Getty Images

Das Projekt „Reducing Marine Litter in the Mediterranean through Waste Wise Cities Lebanon“ (ReMaL) verfolgt einen strategischen Ansatz zur Reduzierung von Abfällen, die ins Meer vor der Küste Libanons gelangen. Das Projektteam konzentriert sich dabei auf die Erhebung von Abfalldaten und die Unterstützung der politischen Planung: Durch den Einsatz des Waste Wise Cities Tool (WaCT) des Programms der Vereinten Nationen für menschliche Siedlungen (UN-Habitat) unterstützt das Projekt eine fundierte Datenerfassung sowie die Entwicklung von Abfallwirtschafts-Masterplänen für zentrale Küstenregionen im Libanon – ein Prozess, der mit der Veröffentlichung des ReMaL Waste Observatory nun einen wichtigen Meilenstein erreicht hat.
Auf der Website des ReMaL Waste Observatory sind ab sofort umfassende, aktuelle Abfalldaten aus sechs wichtigen Küstenzonen Libanons abrufbar. Der neu veröffentlichte Datensatz aus dem Libanon schließt eine Lücke bei der Konsistenz und Qualität von Abfalldaten – eine typische Herausforderung für viele Städte im Globalen Süden. Die Basisdaten zu Haushalts- und Gewerbeabfällen helfen dabei, systemische Schwachstellen zu identifizieren, Entsorgungskapazitäten zu bewerten und gezielte Infrastrukturinvestitionen anzustoßen.
Das Projekt ReMaL wird vom Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN) gefördert.
> mehr

Nachhaltige Abfallwirtschaft im Libanon

Die Abfallwirtschaft im Libanon steht vor großen Herausforderungen: fehlende Infrastruktur, schwache politische Umsetzung sowie der Ausschluss des informellen Sektors. Dieser wirtschaftliche Sektor ist meist nicht staatlich registriert, reguliert oder besteuert. Abfallsammler*innen beseitigen aktuell nur etwa 20 Prozent der Abfälle, wovon wiederum nur sechs Prozent in Recyclinganlagen landen.
Vor diesem Hintergrund hat sich Jamia Laber, wissenschaftliche Hilfskraft im Forschungsbereich Zirkuläre Systeme am Wuppertal Institut, im Rahmen ihrer Masterarbeit aktuelle Abfallwirtschaftssysteme in der Region Beirut-Mount Lebanon angeschaut und erörtert, wie der informelle Sektor darin integriert werden kann. Dazu führte sie Interviews mit Beteiligten der Abfallwertschöpfungskette, Besichtigungen vor Ort und eine Analyse der politischen Rahmenbedingungen durch. Als Ergebnis stellt sie vier Ansätze vor, um den informellen Sektor in die Abfallwirtschaftssysteme zu integrieren: schrittweise Verbesserung, erweiterte Herstellerverantwortung sowie die dezentrale Abfallwirtschaft und öffentlich-private Partnerschaften.
Die Arbeit entstand im Rahmen des ReMaL-Projekts, ein vierjähriges Projekt zur Reduzierung von Meeresmüll im Libanon, das vom Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN) gefördert wird. Die Arbeit befasst sich mit strukturellen und governancebezogenen Herausforderungen innerhalb des libanesischen Abfallwirtschaftssystems, insbesondere mit dem informellen Sektor. Neben finanziellen, institutionellen sowie organisatorischen Barrieren, steht die Abfallwirtschaft im Libanon auch vor technischen und operationellen Herausforderungen.
In der Reihe „Wuppertaler Studienarbeiten zur nachhaltigen Entwicklung“ werden herausragende wissenschaftliche Diplom-, Master- oder Staatsexamensarbeiten publiziert, die im Rahmen der Nachhaltigkeitsforschung am Wuppertal Institut entstanden sind.
> mehr

Anhang
zum Quartalsbericht 3|2026

Personalveränderungen

Abteilung Zukünftige Energie- und Industriesysteme
Sascha Samadi verließ das Institut.

Abteilung Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik:
Der Researcher Yasin Imran Rony verließ das Institut.

Abteilung Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren:
Vita Zimmermann und Manuel Bickel übernahmen die Co-Leitung des Forschungsbereichs Ressourcen, Design und Verbraucherverhalten. Jens Teubler und Markus Kühlert haben die Co-Leitung des Forschungsbereichs Unternehmen, Finanzierung und Bildung übernommen.

Abteilung Kreislaufwirtschaft:
Das Wuppertal Institut stellte Georg Kobiela als Co-Leiter des Forschungsbereichs Zirkuläre Systeme ein. Viviane Piontek konnte als Abteilungscontrollerin gewonnen werden. Zudem wurde Alexa Böckel zur Co-Leiterin des Berliner Büros ernannt. Alica Eynöthen verließ das Institut.

Abteilung Information und Kommunikation:
Anna-Lisa Lennartz und Jonas Zerweck aus dem Kommunikationsteam haben das Institut verlassen.

Neue Projekte

Abteilung	Titel	Förderer/ Auftraggeber	Partner	Laufzeit bis
Zukünftige Energie- und Industriesysteme	DGS-Auto – Delivering green steel for the automotive sector: a deep dive	T & E	-/-	31.12.2026
Zukünftige Energie- und Industriesysteme	GloStra_Update	Agora Think Tanks gGmbH	-/-	31.12.2026
Zukünftige Energie- und Industriesysteme	KurzElek (TL) – Kurzstudie Elektrifizierung (RV 154171)	Öko-Institut Consult GmbH	-/-	15.08.2026
Zukünftige Energie- und Industriesysteme	ModIWE – Integrierte Systemmodellierung zur CO2-Neutralität energieintensiver Industrien und deren Wechselwirkungen mit dem Energiesystem und der Gesamtwirtschaft	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie	GWS Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung mbH	30.06.2029
Zukünftige Energie- und Industriesysteme	OPEN-STEEL – Nutzbarmachung eines bestehenden OA-Modells der globalen Stahltransformation für das WI	Verein der Freund*innen des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie gGmbH e.V.	-/-	30.11.2026
Zukünftige Energie- und Industriesysteme	TransChemNRW – Robuste Strukturen für NRW - Die Chemische Industrie zwischen Krise und Transformation	Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen	-/-	31.01.2027
Zukünftige Energie- und Industriesysteme	ErweKliTec – Wechselwirkungen verschiedener Erfahrungswelten beim Einsatz klimaneutraler Technologien und deren sozialpolitischen Folgen	Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)	Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH, Universität Duisburg-Essen	31.12.2027
Zukünftige Energie- und Industriesysteme	BioPlan – Kurzstudie zur Mehrfachverplanung von Biomasse	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)	-/-	30.09.2026
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	3-3-1 – Vom Plan zur Wende: 3 Räume - 3 Strategien - 1 Ziel – Teilvorhaben: Tandemkoordination, wissenschaftliche Begleitung und Unterstützung bei der Wärmewende auf Quartiersebene	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie	Technische Universität Dortmund, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH, Stadt Geldern	31.12.2028

Abteilung	Titel	Förderer/ Auftraggeber	Partner	Laufzeit bis
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	EnEffImpact – Umweltwirkungen und Multiple Benefits der Energieverbrauchsminderung	Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V.	-/-	30.10.2028
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	JRF-Windhund Green Transition – JRF Anschubfinanzierung für die Erstellung des Antrags „Fostering competences for the green transition“	Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen	-/-	23.09.2026
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	KlimaWirkungSchule – Aufbau einer bundesweiten Struktur für partizipative schulische Klimaschutzgremien	Schule ein Gesicht geben e.V.	-/-	16.06.2028
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	Projektentwicklung Earth4All China – Weiterentwicklung des Konzeptes zur Umsetzung des Projektes Earth4All China	Verein der Freund*innen des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie gGmbH e.V.	-/-	31.12.2026
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	RFA-DPP-CH – Vertiefte Regulierungsfolgenabschätzung (RFA) zur Einführung eines Digitalen Produktepasses in der Schweiz	Ecoplan AG	-/-	17.12.2026
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	TAFF Pocket Guide – Pocket Guide zum Ausstieg aus den fossilen Energien	Klima-Allianz Deutschland e.V.	-/-	31.10.2026
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	VALORAIL – HORIZON-JU-ER-2025-EXPLR-02:Studies on Innovation in Climate Finance for Rail	Europäische Kommission	Siemens AG, Administrador de Infraestructuras Ferroviarias, Union Internationale des Chemins de Fer, Jernhusen AB, Fondation Institut de Recherche por le Developpement Durable et les Relations Internationales, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH, Alstom Transport SA	28.02.2029
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	AutoMo – Mobilitätswende durch autonomes Fahren? Eine Explorationsstudie in qualitativen Szenarien	Verein der Freund*innen des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie gGmbH e.V.	-/-	30.11.2026
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	Grenzüberschreitende Mobilität in der Euregio Maas-Rhein – Regional Diagnosis - Studie zu nachhaltiger grenzüberschreitender Mobilität in der Euregio Maas-Rhein	Ingenieurgruppe IVV	-/-	31.12.2026
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	NHS NRW IV (HP) Aufstockung des bereits bestehenden Forschungsauftrags NHS NRW IV – Nachhaltigkeitsstrategie NRW IV – wissenschaftliche Analysen zentraler Ansätze für eine wirkungsorientierte Um-setzung nachhaltiger Entwicklung in NRW	Landesamt für Natur, Umwelt und Klima Nordrhein-Westfalen (LANUK)	-/-	31.12.2027
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	Toolbox.NRW – Entwicklung einer Toolbox für Kommunen in NRW zur integrierten Datennutzung	Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen	-/-	28.02.2027
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	NHInnoElbe – Teilprojekt „Nachhaltigkeitsinnovationen“ im Projekt Strategieentwicklung 2.0 im WIRI Bündnis Elbe Valley	Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt	Kreative MV – Landesverband Kultur- und Kreativwirtschaft Mecklenburg-Vorpommern e.V., Grüne Werkstatt Wendland e.V., Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH, Elbe Valley Agentur gGmbH Vellahn (OT Tüschow)	14.04.2029
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	Bottom-UP NEB – Bottom-Up NEBourhoods – New European Bauhaus	Europäische Kommission	United Nations Human Settlements Programme (UN-H), HafenCity Universität Hamburg, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie	30.06.2029

Abteilung	Titel	Förderer/ Auftraggeber	Partner	Laufzeit bis
			gGmbH, Smart Innovation Norway AS (SIN), Gemeente Den Haag, Stichting Townmaking, Forum Virium Helsinki OY, Stichting Institute for Urban Excellence, Creative Industry Kosice, No, Technicka Univerzita V Kosiciach, Helsingin Kaupunki, Deel cooperatie U.A., Technische Universität Berlin, Copenhagen Business School, forty five degrees GbR, Comune di Ancona, Institute for Housing and Urban Development Studies BV, ETP Slovensko - Centrum pre udrzatelny rozvoj	
Kreislaufwirtschaft	CE-RIS – CE Research Information System	Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt	Bergische Universität Wuppertal, TIB – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften und Universitätsbibliothek, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH	31.08.2029
Kreislaufwirtschaft	DIHK – Unternehmens-netzwerk Klimaschutz	DIHK Service GmbH	-/-	31.12.2026
Kreislaufwirtschaft	UBA Digitalinitiative – Digitalisierungsinitiative zur Schließung von Stoff-kreisläufen	Umweltbundesamt	Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH, Öko-Institut e.V.	16.04.2029
Kreislaufwirtschaft	VDMA Part 1 – Resilienz-Assessment für KMU	VDMA e. V.	-/-	30.09.2026
Kreislaufwirtschaft	EndDiss CK	Verein der Freund*innen des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie gGmbH e.V.	-/-	31.08.2026
Kreislaufwirtschaft	Prosuming CE – Prosuming in der Kreislaufwirtschaft	Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. (vzbv)	-/-	31.12.2026
Kreislaufwirtschaft	HelPol5.2 TL4 – Data Analytics - Kreis Unna	agiplan GmbH	-/-	19.10.2026
Kreislaufwirtschaft	MetaZirkSQ – Zwischen Realität und Anspruch – Metanalyse zirkulärer Geschäftsmodelle	Technische Hochschule Augsburg	-/-	31.12.2026
Kreislaufwirtschaft	HelPol5.2 TL3 – Transforma-tionscluster emissionsfreie Logistik - Kreis Unna	agiplan GmbH	-/-	31.08.2026
Kreislaufwirtschaft	GIZ Western Balkan – Beauftragung von Beratungs-leistungen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und zum Kapazitätsaufbau in der Region des Westbalkans	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH	-/-	30.04.2028
Kreislaufwirtschaft	UBA Fachliche Zuarbeit – Fachliche Zuarbeit im Zuge einer Klageerwiderung im Rahmen des Vollzugs des EWKFondsG	Umweltbundesamt	Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH, INFA - Institut für Abfall-, Abwasser und Infrastruktur-Management GmbH	30.09.2026
Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren	wpn2030-UA – Unterauftrag zur Wissenschaftsplattform Nachhaltigkeit 2030	GFZ Helmholtz-Zentrum für Geoforschung	-/-	31.12.2026
Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren	JRF_WEtransform 2.0 – JRF Akquisetätigkeit WEtransFORM 2.0	Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen	-/-	01.12.2026
Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren	TransRegINT-Akad – Wissen-schaftliche Begleitung Trans-formationsakademie TransRegINT	Hochschule Rhein Waal	-/-	31.01.2027
Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren	TravNav – TRANSFORMATIONSNAVIGA TOR 2040 – Wege zur Nachhaltigkeit in Krisenzeiten	Z_punkt GmbH	-/-	31.01.2027

Veranstaltungen und Vorträge

1. Juli Köln
Anna Leipprand moderierte ein Panel zum Thema „Die langfristige Perspektive für das EU ETS: Geschäftsmodelle für Carbon Management in der Industrie“ bei der Fachtagung „Wettbewerbsfähigkeit im EU ETS: Perspektiven für Standorterhalt und Transformation“ der NRW.Energy4climate.

2. Juli Ghent (Belgien)
Stefano Turrini präsentierte das Paper „A New Policy Design Logic for a Wellbeing Economy: The Complementary Relationship Between Economic Security and Economic Democracy“ auf der ESEE2026.

3. Juli Gent (Belgien)
Clara Baues präsentierte auf der ESEE Konferenz das Paper „Connecting Frugal Design Principles with Business Model Adjustments for a Circular Transition“.

3. Juli Gent (Belgien)
Kathleen Jacobs präsentierte auf der ESEE-Konferenz, veranstaltet von der European Society for Ecological Economics, Forschungsergebnisse aus dem EU-Horizon-Projekt R-evolve und hielt einen Vortrag zum Thema „Factors influencing circular consumption behaviour: Empirical evidence on consumer preferences and consumer segments for circular furniture“.

3. Juli Online
Katharina Knoop stellte im Rahmen der Fachgruppe Wasserstoff von IN4climate.NRW die Publikation „Förderinstrumente für Wasserstoffprojekte verbessern – Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung“ vor.

4. Juli Online
Anna Leipprand co-moderierte das Webinar „Lead markets for industry transition: Moving beyond the Industrial Accelerator Act“ und hielt einen Kurzvortrag zu Leitmärkten für Stahl im Automobilsektor im Rahmen des RENEW-Netzwerks.

8. Juli Lüneburg & Online
Alexa Böckel präsentierte auf der EGOS Konferenz das Paper „Orchestration practices for an emerging ecosystem“ und moderierte in einem Paper Development Workshop eine Gruppe zu Design Science Research.

8. Juli Frankfurt
Holger Berg hielt einen Vortrag zum Thema „Der digitale Produktpass jenseits der EU“ beim VDMA DPP Summit.

9. Juli Berlin
Holger Berg und Stephan Ramasohl führten im Rahmen des „Bitkom Sustainability Summits 2026“ einen Workshop zum Thema „Circular Economy Information System“ durch.

9. Juli Düsseldorf
Manfred Fischedick nahm am Fachdialog über nachhaltige Transformation im Rahmen der Zukunftskonferenz.NRW bei der NRW.Bank in Düsseldorf teil. Im Mittelpunkt des Fachdialogs stand die nachhaltige Transformation. Er hielt den Vortrag „Aktueller Blick auf die Nachhaltigkeitsherausforderungen – vom nationalen Klimaschutzprogramm 2026 über die Kreislaufwirtschaftsstrategie bis zur Nachhaltigkeitsstrategie.NRW 2026“ und nahm an der Paneldiskussion „Welche Unterstützung erwartet die NRW.BANK von der Wissenschaft bei der strategischen Ausrichtung ihrer transformationsbezogenen Instrumente?“ teil.

10. Juli Berlin
Stefan Thomas hielt beim öffentlichen Fachgespräch von Bündnis 90/Die Grünen mit Stakeholdern über Wege zur Flexibilisierung des Energiesystems („Flexibilität: Der unterschätzte Erfolgsfaktor der Energiewende“) einen Impulsvortrag zum Thema „Vom Randthema zum Gamechanger – Was braucht es, damit Flexibilität vom Nischenthema zum echten Gamechanger der Energiewende wird?“.

13. Juli Luxemburg
Im Rahmen der Tagung „Ramping-Up H2 H2 EU Economy“ diskutierte Katja Witte im Panel zum Thema „Issues on reaching climate goals and the role of H2“.

15. Juli Online
Julia Brandt hielt den Vortrag „Climate Impact Qualification Seminar zum Thema Treibhausgasminderung“ für Startups und Startup Coaches im Projekt Climate.Innovation mit dem Gateway Center der Uni Köln.

16. Juli Bochum
Annika Greven und Eva Eiling führten den Co-Design Workshop „Zukunftsperspektiven für den Kleingartenverein Friederika als Lern-, Aufenthalts- und Begegnungsort aus der Perspektive der Hans-Böckler-Realschule, Bochum“ mit Schüler*innen der Hans-Böckler-Realschule durch.

17. Juli Berlin & Online
Britta Acksel gab einen Input und co-organisierte einen Workshop zu Methoden mit Fokus auf Forschung zu Human-Environmental Relations.

20. Juli Bochum
Annika Greven und Carolin Baedeker moderierten den Co-Design-Stakeholder-Workshop „Zukunftsperspektiven für den Kleingartenverein Friederika als Lern-, Aufenthalts- und Begegnungsort aus der Perspektive der SBO Senioreneinrichtungen Haus am Glockengarten, Bochum“ im Projekt „Zwischen Tradition, Teilhabe und Transformation (T hoch 3): Offene Kleingärten als Orte der Gesundheitsförderung im Hitzestress der Stadt“.

22. Juli Online
Holger Berg hielt einen Vortrag zum Thema „Global Digital Product Passport Activities“ beim Workshop „Internationalisation (Online) Preparing Europe for International DPP Standardisation“ des High-Level Forum on European Standardisation.

23. Juli Wuppertal
Franziska Stelzer führte eine Fokusgruppe zum Thema „Wie lebenswert finde ich meine Umgebung?“ durch die Zentralmoschee Wuppertal.

6. August Online
Alexa Böckel hielt einen Vortrag zu „Circular Entrepreneurship“ bei der School of Circularity.

8. August Krakau (Polen)
Britta Acksel hielt einen Vortrag und leitete einen Workshop auf der EASST Konferenz in Krakau zu Partizipation in Forschungsprozessen.

11. August Online
Manfred Fischedick hielt die Eröffnungsrede bei der virtuellen „2026 Korea – EU Climate Tech Cooperation Conference“.

21. August Hannover
Maike Demandt hielt im Rahmen der 7. Sitzung des Arbeitskreises für „Umwelt- und gesundheitsgefährdende Chemikalien in der Circular Economy“ der 9. Regierungskommission Niedersachsen einen Vortrag über die erweiterte Herstellerverantwortung in der Matratzenindustrie.

26. August Online
Carolin Baedeker und Christa Liedtke stellten das Projekt transform.NRW sowie das Wohlstandsbuch auf Einladung der Soroptimist*innen Witten Ruhr vor.

28. August Wuppertal
Franziska Stelzer hielt den Vortrag „Pionier*innen gesellschaftlichen Wandels – (Urbane) Reallabore und Ihre Bedeutung für die sozialökologische Transformation“ im Rahmen des inferum-Studiengangs der Fernuniversität Hagen.

1. September Zürich (Schweiz)
Thomas Adisorn präsentierte auf der IST Konferenz 2026 eine Typologie zur Nutzung von Kläranlagenablauf für die Elektrolysebasierte Wasserstofferzeugung. Ferner stellte er das Projekt WRAP-GH2 vor, im Rahmen dessen eine Machbarkeitsstudie für die Erzeugung und Nutzung von grünem Wasserstoff mittels Abwasser und Agri-PV an der Jordan University of Science and Technology erstellt wird.

2. September Duisburg
Holger Berg und Stephan Ramesohl führten gemeinsam mit der Leitstelle Kreislaufwirtschaft NRW und dem Prosperkolleg einen Workshop zum Digitalen Produktpass im Rahmen von „Wirtschaftsfaktor Circular Economy: Strategien zur Umsetzung in Nordrhein-Westfalen“ durch.

3. September Las Palmas de Gran Canaria (Kanarische Inseln)
Frank Labunski präsentierte auf der „conference on sustainable development of energy water and environment systems“ die Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie für die Erzeugung und Nutzung von grünem Wasserstoff mittels Abwasser und Agri-PV an der Jordan University of Science and Technology.

3. September Bremen
Auf dem „Bremer Fachtag für Quartiersentwicklung“ hielt Anja Bierwirth einen Vortrag zum Thema „Bauen & Bestandsentwicklung: Transformation im Wohnen“.

8. September Wuppertal
Jan Bitter-Krahe hielt einen Impulsvortrag zu zirkulären Ökosystemen und Kooperationen für die Kreislaufwirtschaft beim Nachhaltigkeitsgerichtstag NRW.

8. September Berlin
Oliver Wagner gab einen Impuls auf der Konferenz „Sozial kann Klima: Wege zu einer klimaorientierten Sozialpolitik“ zum Thema „Sondervermögen für die Transformation des Gesundheits- und Sozialwesens nutzen: Möglichkeiten und Stand der Umsetzung. Veranstalter: Zukunft Klimasozial“.

9. September Online
Alexa Böckel präsentierte aktuelle Erkenntnisse zu Mehrweginfrastrukturen bei dem Arbeitskreis Mehrweg der Städte Wuppertal, Remscheid und Solingen.

9. September Krakau (Polen)
Carsten Elsner hielt einen Vortrag auf der ECPR Konferenz in Krakau und stellte eine Narrativanalyse zum Thema CBAM aus EU Horizon Projekt ENTICE vor.

9. September Waltershausen
Maike Demandt war Teil des Organisationsteams für den Workshop „Wie sieht der Autositz der Zukunft aus?“ bei dem InSum Tech Day 2026. Sie erläuterte zu Beginn des Workshops, welche Nachhaltigkeitsaspekte bei einem Autositz berücksichtigt werden sollten.

9. September Wien (Österreich)
Franziska Stelzer hielt einen Vortrag zu „SInBa Wirkungskonzeption – Bausteine & Vorgehensweise“ in einem Fachgespräch mit future.lab an der TU Wien.

10. September Palembang (Indonesien)
Timon Wehnert hielt einen Vortrag zum Thema „Renewable Energy Benefit Sharing - Instruments to support coal regions in transition and foster acceptance for renewables locally“ auf dem Regional Consultation Forum for the Acceleration Economic Transformation.

10. September Krakau (Polen)
Britta Acksel hielt einen Vortrag auf der EASST Konferenz zu Facilitation Formaten Interdisziplinärer Forschung.

10. September Bielefeld
Anne Caplan nahm an einer Podiumsdiskussion zum Thema „Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie.NRW als Gemeinschafts-aufgabe“ auf der 12. Nachhaltigkeitstagung.NRW teil.

10. September Braunschweig
Für das Weiterbildungsseminar Reviertour des DGBs hielten Katja Witte und Jannis Beutel den Vortrag „Wertschöpfung im Wandel: Deutschlands Zukunftstrends im Überblick“.

11. September Bruxelles (Brüssel)
Stefano Turrini präsentierte das Paper „A New Policy Design Logic for a Wellbeing Economy: The Complementary Relationship Between Economic Security and Economic Democracy“ auf der ECOWELFARE NETWORK CONFERENCE 2026.

12. September Wuppertal
Georg Kobiela hielt einen Vortrag zur Wirtschaftlichkeit der Kreislaufwirtschaft bei der LAG Wirtschaft der Grünen NRW und stand für eine anschließende Diskussionsrunde zur Verfügung.

14. September Online
Marina Ruyters und Clara Baues präsentierten der Wirtschaftsförderung Soest in einer Online-Veranstaltung das Thema „Eigene Potenziale mit der Kreislaufwirtschaft entdecken: Das CE:FIRE Entwicklungsmodell“.

15. September Darmstadt
Giacomo Sebis war Teil eines Podiums zu Problemen einer globalen Kreislaufwirtschaft im Anschluss an die Vorführung des Dokumentarfilms „Welcome to Sodom“, der die Situation in Agbogbloshie (Ghana) skizziert.

15. September Köln
Für den Bundeskongress Nationale Stadtentwicklungspolitik organisierte und moderierte Anja Bierwirth ein Forum mit BMWSB, DGNB und urban.policy zum Thema „Wie kommt die Resilienz in die Stadtentwicklung? Zwischen Komplexität und Handlungsfähigkeit“.

16. September Leverkusen
Sina Diersch und Hans Haake haben einen Vortrag zum Thema „Mehr Beteiligung für Reallabore oder Reallabore für mehr Beteilung?“ auf der Reallaborkonferenz 2026 gehalten.

16. September Gelsenkirchen
Anna Leipprand moderierte das Panel „Industriepolitik für Klimaschutz, Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz“ bei der Konferenz „Wissenschaft trifft Wirtschaft“.

16. September Leverkusen
Annika Greven hielt ein Vortrag zum Thema „Gesundheit, Klima und Chancengleichheit zusammen denken im kommunalen Reallabor – Entwicklung, Erprobung und Wirkungsabschätzung kommunaler Strategien zur klimaresilienten Gesundheitsförderung und Prävention im urbanen Raum“ bei der Reallabor-Konferenz 2026.

16. September Leverkusen
Franziska Stelzer hielt den Vortrag „Gesunde, soziale und nachhaltige Quartiere: Wirkungsmodell für integrierte Stadtent-wicklung am Beispiel Wuppertal-Mirke“ auf der Reallabor-Konfe-renz 2026, sowie einen Vortrag zu „Soziale Innovationen für die Gebäude- und Wärmewende – Wirkungskonzeption zweier Real-labore in Mannheim und Wuppertal“.

16. September Gelsenkirchen
Katja Witte gab im Rahmen des Forums „Gesellschaftliche Kommunikation: Zwischen großen Narrativen und Lokalpresse“ bei der Konferenz „Wissenschaft trifft Wirtschaft“ von SCI4climate.NRW und IN4climate.NRW einen Impuls zum Thema Industrietransformation.

16. September Duisburg
Holger Berg moderierte eine Podiumsdiskussion im Rahmen der Veranstaltung „Wissenschaft trifft Wirtschaft“.

16. September Gelsenkirchen
Katharina Knoop hielt im Rahmen des Wasserstoff-Forums bei der Konferenz „Wissenschaft trifft Wirtschaft“ von SCI4climate.NRW und IN4climate.NRW einen Vortrag zum Thema „Instrumente zur Steigerung der Wasserstoff-Nachfrage“.

17. September Leverkusen
Franziska Stelzer hielt den Vortrag „Ein Reallabor für transformative Governance, Lernen und Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Stadtvierteln, Essen, NRW“ auf der Reallabor-Konferenz 2026.

17. September Leverkusen
Franziska Stelzer moderierte den Workshop „Gesellschaftliche Neuorientierung und Verstetigung“ auf der Reallabor-Konferenz 2026.

18. September Online
Alexa Böckel hielt einen Vortrag zu Grundlagen von Mehrwegsystemen und unternehmerischen Herausforderungen im B2B Bereich bei dem CIRCO Network der efa.

18. September Darmstadt
Martin Perau hielt auf den Linked Data Day 2026 einen Vortrag zum Thema „Der Digitale Produktpass - Vom Compliance zur Chance“.

21. September Jakarta (Indonesien)
Timon Wehnert hielt einen Vortrag zum Thema „Global Crises and Just Energy Transition“ auf dem Roundtable Dialogue der Friedrich Ebert Stiftung „on The Trilemma of Clean Energy Transition: Risks, Trade-offs, and Transformative Partnerships“.

22. September Dresden
Helen Brüggmann hielt auf dem Informatikfestival einen Vortrag zum Thema Datenkompetenz in der Circular Economy.

22. September Hennef
Johanna Fraling und Annika Greven moderierten den 1. Quartiers-Workshop im Rahmen des Präventionsprojekts URBAN SusHealth in Hennef mit dem Titel: „Stärkung der Hitzeresilienz und des Gemeinsinns in Hennef-Mitte – Klimaresiliente Gesundheitsförderung gemeinsam gerecht gestalten“.

22. September Wuppertal
Christa Liedtke hielt den Vortrag „Scheitern wir an uns selbst? Geltungskonsum – die unterschätzte Währung des Wohlstandes“ auf Einladung von attac an der Börse in Wuppertal.

22. September Online
Niklas Hoffmann und Martin Perau hielten den Vortrag „Der CE Business Case Calculator“ im Rahmen des Nachhaltigkeitskreises des Industrieverbands Büro- und Arbeitswelt.

22. September Wuppertal
Bei der AK Produktionstechnik im Bergischen Bezirksverein des VDI hielt Clemens Rohde den Vortrag „Energie und Klimaschutzprojekte aus einem anderen Blickwinkel“ mit anschließender Diskussion.

22. September Jakarta (Indonesien)
Timon Wehnert hielt einen Vortrag zum Thema „Future Energy Collaborations in Times of Global Crises and Need for a Just Energy Transition" auf dem Policy Strategy Dialogue der Friedrich Ebert Stiftung on „The Trilemma of Clean Energy Transition: Risks, Trade-offs, and Transformative Partnerships“.

23. September Online
Manfred Fischedick übernahm die einleitenden Worte und die Moderation beim Digitalen Open Space der Zukunftskonferenz.NRW. In seinem Beitrag berichtete er über die Ziele der Veran-staltung, informierte zum Stand der Nachhaltigkeitsstrategie.NRW 2026 und leitete zum Format „300 seconds“ über. Gemeinsam mit Birgitta Wolff und Mi-Yong Becker begleitete er das Treffen zur Vertiefung des Themenboard-Austauschs.

23. September Iserlohn
Anja Bierwirth hielt in Iserlohn einen Vortrag zum Buch „Klima Gerecht“.

24. September Wuppertal
Alexa Böckel gab einen Vortrag und Workshop zur Rolle von Change Agents in Zirkulären Transformationen auf dem Kongress „Region im Wandel“.

24. September Wuppertal
Anja Bierwirth hielt einen Vortrag bei der Sitzung der AG Denkmalschutz des Deutschen Städtetages zum Thema Anpassung und Denkmalschutz.

24. September Wuppertal
Manfred Fischedick hieß die Teilnehmenden der Humboldt^{n}-School 2026 mit dem Thema „Circular Economy im Fokus – Forschen, Vernetzen, Transformieren“ in der Aula des Wuppertal Instituts willkommen. Er nahm außerdem an der Fishbowl-Diskussion „Vom Kohleausstieg zur Kreislaufregion – was können wir aus vergangenen Strukturwandelprozessen lernen?“ teil und hielt individuelle Beratungssessions für Promovierende ab.

25. September Mannheim
Giacomo Sebis hielt einen 20-minütigen Vortrag zum Status Quo seiner Promotionsforschung auf der Tagung „Junge Wissenschaft im Öffentlichen Recht 2026“, mit anschließender 20-minütigen Diskussion.

25. September Kassel
Lucille Wulff hielt bei der diesjährigen Ökobilanzwerkstatt an der Uni Kassel einen Vortrag zum Thema „Relevanz und Robustheit von prospektiven Wirkungskategorien“.

25. September Online
Johannes Venjakob und Katharina Knoop stellten beim JRF-Wissens Lunch das Projekt „KonfliktRadar.NRW - Protestdynamiken im Bereich Klimawandel erkennen und lösungsorientiert gestalten“ vor.

28. September Wuppertal
Anja Bierwirth empfing die Studierenden des infernum-Moduls zur nachhaltigen Stadtentwicklung von der FernUni Hagen in der Aula des Wuppertal Instituts und hielt einen Vortrag mit dem Titel „Die Rolle von Städten in der sozial-ökologischen Transformation“.

28. September Wuppertal
Manfred Fischedick hieß die Teilnehmenden des Netzwerktreffens „Gesundes Tal“ im Wuppertal Institut willkommen und setzte dabei erste inhaltliche sowie strategische Akzente.

29. September Darmstadt & Online
Nathalie Paust präsentierte auf dem MSE-Kongress das Paper „Coordinating Circular Material Flows: Actor Constellations and the Emergence of Socio-Technical Infrastructures“.

29. September Bochum
Manfred Fischedick nahm an einer Podiumsdiskussion im Rahmen einer Veranstaltung von THALESruhr und dem Regionalverband Ruhr teil. Mit Garrelt Duin, Katja Kamlage, Boris Lebedev und weiteren Expert*innen diskutierte er im Beisein von Ministerin Mona Neubauer über die strategische Gestaltung der nachhaltigen Transformation in der Region.

30. September Arnsberg
Niklas Hoffmann hielt den Vortrag „Der Digitale Produktpass - von Compliance zur Chance“ beim Nachhaltigkeitstag 2026 der IHK Arnsberg.

30. September Bochum
Timon Wehnert moderierte die Podiumsdiskussion „How to successfully build renewables and energy storage at former coal sites –

lessons for policy and process“ auf der Konferenz „Clean Energy, Restored Lands: The Path Forward for Coal Regions“.

Publikationen

Referierte Artikel

Acksel, Britta ; Mewes, Julie Sascia ; Hetzel, Desirée: Mobilizing context : a proposal for conversations about context between transdisciplinary research, anthropology, and science and technology studies. In: Gaia, 35 (2026), 3, S. 168-173https://doi.org/10.14512/gaia.35.3.5

Aryan, Venkat ; Liedtke, Christa ; Hassenzahl, Marc: Designing for responsibility : a retrospective case study on modulating responsible innovations through design. In: The design journal, 2026, online first https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/14606925.2026.2699154#

Eitel, Kathrin ; Acksel, Britta: Schöne neue nachhaltige Stadt? Krisenwissen als Modus urbaner Transformation. In: Kulturanthropologie Notizen, 87 (2026), 1, S. 49-68 https://doi.org/10.21248/ka-notizen.87.85

Hasselwander, Marc ; Kriswardhana, Willy ; Esztergás-Kiss, Domkos ; Lah, Oliver ; Steinberg, Marc: One app for everything : a multidisciplinary review of super apps. In: Cogent business & management, 13 (2026), 1, 19 S. https://www.tandfonline.com/doi/epdf/10.1080/23311975.2026.2698117?needAccess=true

Kolde, Lisa ; Weber, Nora ; Zeiss, Christoph ; Voigt, Silvia ; Pattberg, Lea: Frühzeitige Ermittlung des Bedarfs an Partizipation und Empowerment im Rahmen industrieller Transformationsprojekte : Entwicklung eines systematischen Vorgehens. In: Momentum Quarterly, 14 (2026), 1, S. 59-72 https://doi.org/10.15203/momentumquarterly

Rocchi, Paola ; Bosetti, Valentina ; Boitier, Baptiste ; Campagnolo, Lorenza ; Campolmi, Alessia ; Chepeliev, Maksym ; Forlati, Chiara ; Panagiotis, Fragkos ; Hermwille, Lukas ; Nikas, Alexandros: Trade, protectionism, and climate: Assessing analytical capacity in a changing policy landscape. In: iScience, 29 (2026), 9, 15 S. https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S2589004226025101

Schüwer, Dietmar ; Luhmann, Hans-Jochen: Pläne für die resiliente Energieversorgung von Verteidigungsanlagen. In: Energiewirtschaftliche Tagesfragen, 76 (2026), 9, S. 33-35 https://epub.wupperinst.org/frontdoor/index/index/docId/9106

Teubler, Jens ; Neumann, Malte: Causal heuristics for predicting co-benefits from decarbonization and sufficiency : presenting a multi-staged methodology based on Theories-of-Change and causal diagrams. In: Energy, sustainability and society, 16 (2026) https://link.springer.com/article/10.1186/s13705-026-00604-9

Wagner, Lynn ; Speck, Melanie: Unlocking sustainable lifestyles : the potential of serious games in reducing household carbon footprints. In: Cleaner and responsible consumption , 23 (2026), 13 S. https://doi.org/10.1016/j.clrc.2026.100499

Wiese, Frauke ; Dünzen, Kaya ; Kling, Alexander ; Thema, Johannes ; Zell-Ziegler, Carina ; Vogel, Bendix ; Lage, Jonas ; Cordroch, Luisa ; Best, Benjamin: Integrating sufficiency into climate neutrality scenarios : from socio-technical context scenarios to energy system optimisation models. In: Energy, 361 (2026), 11 S. https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0360544226021869?via%3Dihub

Zimm, Caroline ; Boza-Kiss, Benigna ; Pachauri, Shonali ; Uerge-Vorsatz, Diana ; Chatterjee, Souran ; Mastrucci, Alessio ; Min, Jihoon ; Nick, Sascha ; Thema, Johannes ; Wiese, Frauke: Demand-side measures improve long-term resilience to supply shocks beyond emergencies. In: Environmental research: energy, 3 (2026), 3, 8 S. https://doi.org/10.1088/2753-3751/ae9166

Bücher

Beuermann, Christiane ; Brandemann, Victoria ; Elsner, Carsten ; Schulze-Steinen, Max: GST in NDCs : how the first global stocktake is reflected in the NDCs : final report. - Dessau-Roßlau : Umweltbundesamt, 2026 - (Climate change ; 38/2026)

Busch, Christoph ; Andree, Philipp ; Büttner, Oliver ; Kenning, Peter ; Liedtke, Christa: Ein Moratorium der EU-Digitalgesetzgebung ist eine Scheinlösung. - Berlin : Sachverständigenrat f. Verbraucherfragen, 2026 - (Veröffentlichungen des Sachverständigenrats für Verbraucherfragen : Stellungnahme) URL: https://www.svr-verbraucherfragen.de/stellungnahme-ein-moratorium-der-eu-digitalgesetzgebung-ist-eine-scheinloesung/

Deffner, Jutta ; Hunsicker, Frank ; Werner, Nils ; Koska, Thorsten ; Schneider, Paul: Bahnhöfe für morgen - Banhöfe für Menschen : Schlüsselorte integrierter und nutzerorientierter Mobilität. - Dresden : Deutsches Zentrum für Schienenverkehrsforschung, 2026

Deffner, Jutta ; Nitschke, Luca ; Hunsicker, Frank ; Werner, Nils ; Koska, Thorsten ; Schneider, Paul ; Schäfer-Sparenberg, Carolin: Bahnhof der Zukunft als Kern multimodaler Mobilitätsplattformen in Kommunen. - Dresden : Deutsches Zentrum für Schienenverkehrsforschung, 2026

Jaber, Lamia: Solid waste management in Beirut and Mount Lebanon : opportunities for integrating the informal sector. - Wuppertal : Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie, 2026 - (Wuppertaler Studienarbeiten zur nachhaltigen Entwicklung ; 34)

Renn, Ortwin (Hrsg.): Mehr bezahlbares Wohnen im Bestand : Handlungsoptionen für Bund und Länder. - München [u.a.] : acatech, Deutsche Akademie der Technikwissenschaften [u.a.], 2026 - (acatech Impuls)

Sachs, Wolfgang: Il grido della terra : l’eredità ecosociale da Francesco a Leone XIV. - Rom : Lit Edizioni, 2026

Schell, Juliane: Kontestation und Normdynamik im globalen Klimaregime : der Fall der „Common but Differentiated Responbilities and Respective Capabilities (CBDR-RC). - Wuppertal : Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie, 2026 - (Wuppertaler Studienarbeiten zur nachhaltigen Entwicklung ; 37)

Schoch, Konrad: Konzeption und Evaluation einer neuartigen Projektmethode zur Motivationssteigerung von Industrie-Designstudent*innen für verbessertes Metallrecycling [elektronische Ressource]. - Wuppertal : Bergische Universität, 2026 URL: https://elekpub.bib.uni-wuppertal.de/doi/10.25926/BUW/0-1032

Trapp, Jan Hendrik ; Riechel, Robert ; Zeiss, Christoph ; Schüwer, Dietmar ; Walther, Jörg ; Gräbner, Markus ; Rechlin, Aissa ; Hinzmann, Mandy: Transformation regionaler Infrastrukturen für einen sozial-ökologischen Strukturwandel : konzeptionelle Ansätze des Strukturwandels für sozial-ökologische Transformationen in den drei Braunkohlerevieren ; Abschlussbericht. - Dessau-Roßlau : Umweltbundesamt, 2026 - (Texte / Umweltbundesamt ; 126/2026)

Wanner, Matthias: Reallabore als Katalysatoren urbaner Transformation : konzeptionelle und methodische Weiterentwicklungen am Fall des koproduktiven Stadtmachens im Quartier Mirke in Wuppertal [elektronische Ressource]. - Lüneburg : Leuphana Universität, 2026 URL: https://pubdata.leuphana.de/server/api/core/bitstreams/1fa56543-58a7-4af0-9998-2962f0104501/content

Wiese, Frauke ; Thema, Johannes: Energieverbrauch in der Energiewende : Suffizienz und Effizienz. - Bonn : Bundeszentrale für Politische Bildung, 2026 - (Dossier Energiepolitik) URL: https://www.bpb.de/themen/wirtschaft/energiepolitik/579837/energieverbrauch-in-der-energiewende/

Wilts, Claas Henning ; Berg, Holger ; Ferraresi, Francesco: Whereabouts unknown - plastic tracing technologies for circularity : a global review of solutions, challenges and opportunities. - Bonn : Geutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ), 2026

Sonstige

Acksel, Britta: Nachhaltigkeitstransformationen und Städte. In: Frank Eckardt (Hrsg.): Handbuch Stadtsoziologie. - Wiesbaden : Springer, 2026, S. 1067-1085

Baues, Clara ; Berg, Holger ; Ramesohl, Stephan: Regeneratives Wirtschaften als neuer Ansatz für Politik und Wirtschaft : Resilienz innerhalb der planetaren Grenzen. In: KlimaRZ : Zeitschrift für das Recht des Klimas und der Nachhaltigen Wirtschaft, 5 (2026), S. 167-172

Bierwirth, Anja ; Kaselofsky, Jan ; Suerkemper, Felix: Make it simple to simply make it: drafting a whole building approach policy. In: ECEEE summer study proceedings, 1 (2026), 1, 11 S. https://eceeeproceedings.org/articles/10.66506/essp.2-091-26

Busch, Christoph ; Andree, Philipp ; Büttner, Oliver ; Kenning, Peter ; Liedtke, Christa: Ein Moratorium der EU-Digitalgesetzgebung ist eine Scheinlösung. - Berlin : Sachverständigenrat f. Verbraucherfragen, 2026 - (Veröffentlichungen des Sachverständigenrats für Verbraucherfragen : Stellungnahme) https://www.svr-verbraucherfragen.de/stellungnahme-ein-moratorium-der-eu-digitalgesetzgebung-ist-eine-scheinloesung/

Diermeier, Matthias ; Doliesen, Konrad ; Espert, Valentin ; Kiyar, Dagmar ; Mertens, Armin: Lokale Transformationsakzeptanz : ein Mixed-Method-Ansatz. - Köln : Institut der deutschen Wirtschaft, 2026 - (IW-Kurzbericht ; 2026,38)

Erbe, Franziska: Verbundprojekt innoCErt Teilprojekt 2 : eingehende Darstellung ; Erweiterte Zertifizierung von Einweg- und Mehrweg-Verpackungen als Anreiz- und Steuerungsinstrument für die Schaffung von Innovationen zur Reduzierung von Kunststoffverpackungen entlang der Lebensmittelkette. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2026

Ersoy, Sibel Raquel (Ed.): The gender-energy nexus : evidence and gaps in Colombia's coal transition. - Stockholm : Stockholm Environment Institute., 2026

Fünfgelt, Joachim ; Kurtenbach, Linus: Renewable energy benefit sharing : from social license to shared value : just energy transition in coal regions. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2026

Götz, Thomas ; Schnurr, Birte ; Kaselofsky, Jan ; Obernberger, Ingwald ; Brunner, Thomas ; Horn, Antonia: Initial environmental assessment of an innovative fuel-cell microgeneration system for multi-family buildings. In: Paolo Bertoldi (Hrsg.): Proceeding of the 12th International Conference on Energy Efficiency in Domestic Appliances and Lighting (EEDAL' 24), 7-9 October, Kitakyushu City, Japan. - Cham : Springer, 2026, S. 21-37

Kaselofsky, Jan ; Schnurr, Birte ; Venjakob, Maike ; Thomas, Stefan: Implementing the EPBD's energy saving targets for residential buildings : the role of MEPS ; extended abstract. - [o.O.] : ECEEE, 2026 URL: https://eceeeproceedings.org/articles/10.66506/essp.183

Luhmann, Hans-Jochen: Die Regale sind leer : Iran-Feldzug. In: Der Freitag, 2026, 33, 13.08.2026, S. 8

Neusel, Lisa ; Rohde, Clemens ; Glenting, Carsten ; Mouzakitis, Spiros: Return of the DEEP : one platform to benchmark them all. In: ECEEE summer study proceedings, 1 (2026), 1, 14 S. https://doi.org/10.66506/essp.9-013-26#

Reinhard, Julia ; Ramesohl, Stephan ; Geibler, Justus von ; Lell, Otmar: Nachhaltiger Konsum in der Plattformökonomie : Ansätze für Nachhaltigkeit und Verbraucherschutz by Design in digitalen Konsumprozessen. In: Elisabeth Hackspiel-Mikosch (Hrsg.): SDG 12 : Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion. - Berlin : Springer, 2026, 18 S.

Schmidt, Constanze ; Bierwirth, Anja: Fünf Jahre nach der Ahrtalflut : von der Gefahrenabwehr zur vorsorglichen Sicherheit. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2026 - (WI statements ; 2026-15-07) URL: https://wupperinst.org/a/wi/a/s/ad/9373/

Schmidt, Constanze: Veranstaltungen und Veranstaltungsorte im Klimawandel. In: Klimaanpassung in der Eventplanung : wie Unternehmen Veranstaltungen widerstandsfähig und verlässlich gestalten. - Wuppertal : VOK DAMS Events GmbH, 2026, S. 9-14

Schnurr, Birte ; Duetschke, Elisabeth ; Spitzner, Meike: Developing sufficiency approaches in androcentrically organised societies ; extended abstract. - [o.O.] : ECEEE, 2026 URL: https://eceeeproceedings.org/articles/10.66506/essp.121

Scholz, Alexander ; Wulff, Lucille ; Böse, Lena ; Proff, Silvia ; Sebestyén, János: Auf dem Weg zur neuen EU_Altfahrzeugverordnung : Herausforderungen und Perspektiven für den Kunststoffkreislauf im Automobilsektor. - Düsseldorf : In4Climate.NRW, 2026

Schüte, Nicolas ; Rudolph, Christian ; Müller, Miriam ; Koska, Thorsten ; Kindl, Annette: BikeTransit - internationaler Benchmarkbericht : Ergebnisbericht des Arbeitspakets 1 im Forschungsprojekt „BikeTransit-Marktforschungs- und Potenzialstudie" zum internationalen Benchmark Deutschlands mit den Ländern Dänemark, Niederlande, Österreich und der Schweiz. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2026

Sebis, Giacomo: Menschenrechte und Circular Economy : wie das Völkerrecht den sozialen Auswirkungen einer Transformation zur Kreislaufwirtschaft begegnen kann. In: Lea Köhne (Hrsg.): Funktion und Funktionalität des Rechts : Tagungsband Junge Tagung öffentliches Recht 2025. - Baden-Baden : Nomos, 2026, S. 273-289

Teubler, Jens ; Teuber, Benedikt: Method update for impact report of NRW Sustainability Bond #13 : indicators, data, methods. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2026 - (Method paper)

Thema, Johannes ; Diersch, Sina ; Haake, Hans ; Swagemakers, Julia ; Sasanpour, Shima: Evaluating energy systems through a well-being lens. In: ECEEE summer study proceedings, 1 (2026), 1, 13 S. https://eceeeproceedings.org/articles/10.66506/essp.4-246-26

Thomas, Stefan ; Krüger, Christine ; Merten, Frank ; Schnurr, Birte ; Suerkemper, Felix ; Vondung, Florin ; Peters, Anike: Demand-side energy efficiency and flexibilities : potentials for peak load reduction and system services, and policies to make them reality. In: ECEEE summer study proceedings, 1 (2026), 1, 14 S. https://eceeeproceedings.org/articles/10.66506/essp.2-138-26

Thomas, Stefan ; Nawothnig, Lotte ; Bunge, Fiona ; Kudo, Toshiyuki ; Doi, Naoko ; Okamura, Toshiya ; Rauschen, Manfred ; Rühle, Thomas ; Rütter, Jonas ; Kunstmann, Sascha: Common goals, but differentiated pathways : findings from a comparative study of policies for energy efficiency in residential buildings in Germany/EU and Japan. In: Paolo Bertoldi (Ed.): Proceeding of the 12th International Conference on Energy Efficiency in Domestic Appliances and Lighting (EEDAL' 24), 7-9 October, Kitakyushu City, Japan. - Cham : Springer, 2026, S. 475-488

Vondung, Florin ; Suerkemper, Felix: From carbon to citizens : integrating energy poverty into the assessment of EU climate neutrality strategies ; extended abstract. - [o.O.] : ECEEE, 2026 URL: https://eceeeproceedings.org/articles/10.66506/essp.123

Wiese, Frauke ; Thema, Johannes: Energieverbrauch in der Energiewende : Suffizienz und Effizienz. - Bonn : Bundeszentrale für Politische Bildung, 2026 - (Dossier Energiepolitik) https://www.bpb.de/themen/wirtschaft/energiepolitik/579837/energieverbrauch-in-der-energiewende/